

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1911

10 (6.1.1911) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahresplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weiteste größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Ziegler. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Martin Holzinger, verantwortlich für Chronik und Residenz: Wilhelm Romberg, für den Anzeigenteil: A. Rindspacher, sämtlich in Karlsruhe.

Auflage: 33000 Exemplare. gedruckt auf 3 Zwillinge-Notationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über 21000 Abonnenten.

Nr. 10.

Karlsruhe, Freitag den 6. Januar 1911.

Telephon-Nr. 86.

27. Jahrgang.

Unsere heutige Abendausgabe umfasst mit der Verlosungsliste Nr. 1 acht Seiten.

Der Fehler in der Psyche.

(Von unserem Berliner Dienst.)

Berlin, 5. Jan. Die Selbsttötung des Berliner Segen-...
Wohheit, die als ein neues Hindernis unheilvollen Ketten innerhalb und außerhalb der Reichshauptstadt Karlsruhe, zieht noch immer Betrachtungen und Erklärungen nach sich. Danach darf man gewiß annehmen, daß das unglückliche Kind nicht gerade ein Ritterschüler war und der eifrige Lehrer die tragische Folge seines unerwarteten Weisheitsbegriffes nicht voraussehen konnte. Interessant verdient aber aus einer Auskunft des Direktors vom Werner-Stemens-Realschule diese Mitteilung:

Es ist wohl anzunehmen, daß ein Fehler in der Psyche des Knaben vorlag. In der Schule äußerte sich sein abnormes Empfinden durch das Ansehen anderer Kinder, wie man es sonst nur bei Kindern jüngeren Alters findet. Der Schüler gehörte seiner ganzen Veranlagung nach mehr zu einer kleineren Anzahl, als besten in eine solche, in der der Schüler auch außerhalb des Unterrichts unter ständiger Aufsicht ist.

Damit wird ein Problem unseres Schulwesens berührt, dessen Lösung nicht länger aufgeschoben werden darf. In den höheren Schulen zahlreicher Großstädte wird sehr fleißig gearbeitet und sehr scharf auf Ordnung gehalten. In manchen Familien sind die „Schulfragen“ nach wie vor so manchen kleinen Reformschritten eine unversiegbare Quelle des Verdrußes. Namentlich wird das Maß der häuslichen Arbeiten für die allermeisten Kinder und Halbwüchsligen fortwährend als viel zu hoch empfunden. Es scheint, daß dieses Maß größtenteils nach den Fähigkeiten der paar besten Schüler bemessen wird, während die kleinen Inhaber der mittleren und unteren Plaknummern die vernünftigerweise schulfrei gemachten Nachmittage mehr oder minder vollständig über den häuslichen Arbeiten verbringen müssen.

Mit größter Gewissenruhe erklären die Schulleiter und die meisten ihrer Lehrer solche Kinder, die nicht leicht mitkommen, als ungeeignet für die Anstalt, lassen sie wegen verschiedener Einzelheiten nachsichtigen und wegen ungenügender Jahresnoten ein ganzes Jahr oder auch zwei und drei Jahre Schulbesuch wiederholen. In den „kleineren Anstalten“ aber, nämlich in den gut geleiteten Privatschulen mit kleinerer oder ganz kleiner Schülerzahl in jeder Klasse kommen die schwachen Schüler, die bestenfalls (wie eben im Falle Wulst) „Sorgenkinder“ genannt werden, fast ausnahmslos gut mit, überholen sogar oft genug die Altersgenossen, die in den großen Klassen der öffentlichen Schulen weit „über“ ihnen stehen. Der „Fehler in der Psyche“ wird da gemeinlich spielend behoben! Das sollte doch zu denken geben.

Nach vielfältigen Beobachtungen lassen sich die dringlichsten Wünsche etwa dahin zusammenfassen: Erstens: die alte Forderung, daß die Schülerzahl in den Klassen aller Schulen fort und fort verringert werde, endlich erfüllt werden. (Die Mehrkosten „rentieren“ sich für's nationale Ganze reichlich; durch vermehrte Freistellung für besonders begabte Söhne minderbemittelter Eltern läme der Nutzen der Ausgabe auch unmittelbar allen Klassen der Bevölkerung zu Gute). Zweitens: für die ausnehmend Begabten schaffe man Sonderklassen, in denen sie das Schulziel ohne Überanstrengung rascher erzielen. Drittens: für die Minderbegabten richte man gleichfalls Sonderklassen ein, in denen sie durch individuelle Behandlung weiter gebracht werden. (Durch Erfüllung des 2. und des 3. Wunsches würde der erste zum guten Teil schon miterledigt werden.) Viertens: Man mache endlich ernst mit der Verminderung entbehrlichen Ge-

dächnisdrills und schränke die häuslichen Arbeiten auf ein Mindestmaß ein, so daß etwa höchstens der Samstag und ein weiterer Wochentag mit Nachmittagsarbeit belastet werden. Fünftens und letztens aber: Man erkläre nicht jede Kindespsyche, die vom geistigen Normaltypus abweicht, für fehlerhaft; man führe sich die höchst sonderbare Tatsache eindringlich zu Gemute, daß so unzählig viele „abnorme“ Schülertypen nachher im freien Menschengeschehen so unheimlich rasch zu höchsten geistigen, schaffensstüchtigen oder gar genialen Menschentypen sich entwickeln.

Trotz der methodisch-psychologischen Vorschulung der amtlichen Pädagogen wird in der Schulpfaxis allem Anschein nach gar nicht, auf alle Fälle viel zu wenig beachtet, daß Jesuitentum, langames Lernen, Neigung zu kleinen Unarten absolut nichts gegen die endgültige Tauglichkeit einer werdenden Seele beweisen. Ferner zeigt sich immer und immer wieder, daß in der Regel einer Minderbegabung nach einer Richtung hin (zum Beispiel Mathematik, Naturwissenschaften, Technik), eine bessere Begabung nach einer anderen Richtung (zum Beispiel Sprachen, Geschichte, Kunst) gegenübersteht. Wo ist diese längst Gemeinplatz gewordene Erfahrung in der Organisation unseres Unterrichtswesens jemals praktisch verwertet worden?

Wie ist es möglich, daß anerkannte leitende Schulleiter in arg unzulänglicher, äußerlicher Weise von „Psyche“ reden, statt zu wissen und täglich, stündlich zu berücksichtigen, daß die Entwicklung der jungen Seelen in unendlich verschiedenem Tempo und Richtung vor sich geht — daß bei Naturen, denen eine langsame Entfaltung zu außergewöhnlichem Reichtum beschieden ist, anfangs möglicherweise fast nur die Schattenseiten wahrnehmbar sind, und viele psychologische durch physiologische Hemmungen erklärt werden?

In Summa: Der Schule muß beigebracht werden, daß sie alle ihr anvertrauten Kinder der Nation erst einmal lernen zu lassen und darnach zu fördern hat — ohne Kränkung, ohne Verluste an Lebenszeit und Lebensmut zu verursachen —, so wie dies alles am Mutter der „kleineren“ Anstalten wirklich und wahrhaftig erreicht wird. Glücklicherweise bedächtig erreicht wird; denn sonst würde als Utopie verküsst, was doch nur die Erfüllung eines unabwendlichen menschlichen und nationalen Gebotes ist. W i l h R a t h.

Badische Chronik.

Durlach, 5. Jan. Gestern mittag verschied nach kurzem Leiden im 89. Lebensjahre der langjährige frühere erste Stadtparrer der hiesigen evangelischen Gemeinde und Dekan der Diözese Durlach, Herr Kirchenrat Friedrich Bechtel; er war der zweitälteste Einwohner hiesiger Stadt.

Söllingen, 5. Jan. Bei der heutigen dritten Wahltagfahrt zur Wahl eines Bürgermeisters für hiesige Gemeinde haben von 66 Wahlberechtigten 36 abgestimmt, davon 35 mit gültigen Stimmzetteln, welche sämtlich auf den seitigen Bürgermeister Josef Wetzler, Legierter hat somit eine Stimme mehr erhalten, als die absolute Mehrheit aller Wahlberechtigten beträgt und ist deshalb zum Bürgermeister wiedergewählt.

Borsheim, 6. Jan. In Dürrenzum-Mühlader vergnügte sich gestern mittag der 16 Jahre alte Hilfsarbeiter Karl Gerlach von Roggweg mit Schlittschuhlaufen auf dem noch nicht stark gefrorenen Lettensee. Bei einem Sturz brach das Eis. Gerlach kam ins Wasser und ertrank.

Ersingen (A. Borsheim), 6. Jan. Schon längere Zeit treibt ein etwas beschränkter zwanzigjähriger Bursche hier sein Unwesen. Er verübte Sachbeschädigungen, stahl Mädchenkleider und kürzlich prügelte er nachts einen Wäldermeister. Aus Furcht vor der Rache stellte niemand Strafantrag. In der Silvesternacht griff der Mensch zum Messer und tötete einen jungen, verheirateten, allgemein geachteten Mann in

den Rücken. Der Stich traf die Lunge. Der Verletzte ist inzwischen auf dem Wege der Besserung. Am Neujahrstage nachmittags wurde der Anhold von der Gendarmerie nach Borsheim begleitet.

V. Bretten, 6. Jan. Gestern nachmittag fand dahier eine Bürgerauswahl statt. Derselben ging eine Erziehung für das verstorbenen Bürgerauswahlmitglied W. A. Hannich voraus. Es wurde Herdfabrikant Karl Neß einstimmig von den Nationalliberalen gewählt. Die Vertreter des Bundes der Landwirte haben sich an der Wahl nicht beteiligt. In dem ersten Punkt der Tagesordnung wurden ca. 1400 Mark angefordert zur Gewährung eines Ehrensoldes von je 20 Mark an die hier wohnhaften Veteranen und einer Ehrengabe von je 10 Mark an die Veteranenwitwen. Dem Vorschlag des Vorsitzenden Bürgermeister Schemenau, der gemeinderätlichen Vorlage ohne Diskussion einstimmig zuzustimmen, wurde stattgegeben. Beim nächsten Punkt der Tagesordnung, Bewilligung von Nachtragsschulden und Genehmigung einer Kreditüberschreitung setzte eine außerordentlich lebhafteste Debatte ein. Für den Neubau unseres prächtigen Schulhauses, sowie für die Instandsetzung des alten Volksschulhauses und des Realschulgebäudes inkl. der Einführung der Zentralheizung waren Kredite bewilligt in Höhe von 224 000 Mark. Nachtragsschulden werden notwendig in Höhe von 9700 Mark und eine Ueber-schreibung wurde verursacht von 2200 Mark = 0,97 Proz. Während der Sprecher, der nationalliberale Dr. Gerber, den Antrag stellte, der gemeinderätlichen Vorlage zuzustimmen und seiner Befriedigung über die Abrechnung Ausdruck gab, setzte der Sprecher der Bauernbündler, Kaufmann Karl Müller, mit einer scharfen Kritik ein. Die Vorlage wurde dann mit allen gegen 9 Stimmen genehmigt. Der Antrag des Gemeinderats, dem Gehalt des Grund- und Hausbesitzervereins auf Herabsetzung der Viegensteuerswerte um 25 Proz. nicht stattzugeben, rief eine sehr lange und teilweise recht interessante Diskussion hervor. Während Dr. Gerber und Bürgermeister Schemenau in überzeugungsvoller Weise den Standpunkt des Gemeinderats vertraten und insbesondere darauf hinwiesen, daß es eine Ungerechtheit gegen über sämtlichen Nichtliegenschaftsbesitzern sei, wenn man dem Vorschlag des Grund- und Hausbesitzervereins stattgibt, vertrat Bürgerauswahlmitglied Müller, welcher gleichzeitig Vorstand des genannten Vereins ist, den gegenteiligen Standpunkt. Dem Antrag des Gemeinderats wurde mit 39 gegen 15 Stimmen stattgegeben. Ein eingetragener Ewentualantrag auf 10 Prozent Ermäßigung wurde ebenfalls abgelehnt und zwar mit 30 gegen 24 Stimmen. Zum Schluß wurde ein Schuldenstilgungsplan über 232 800 Mark und der Ankauf einer Geländeparzelle einstimmig gutgeheißen.

sch. Flehingen b. Bretten, 5. Jan. Der hiesige israelitische Frauenverein konnte dieser Tage auf eine 25jährige fegegenreiche Wirksamkeit zurückblicken. Diese erfreuliche Tatsache war für den Verein Veranlassung, die Mitglieder und deren Angehörige zu einer kleinen Feier zu vereinigen, welche am letzten Samstag abend im Gaißhaus zum „Adler“ stattfand. Die Frauen bewirteten ihre Männer und sonstigen Angehörigen mit Kaffee und Kuchen, während die Jugend durch Theateraufführungen religiösen und weltlichen Inhalts für die Unterhaltung sorgte. Durch Herrn Reallehrer Sautmann wurde in einer Ansprache der Entstehung, Entwicklung und Tätigkeit des Vereins gedacht. Die Verdienste, die sich Herr Lehrer Schweizer seit 23 Jahren durch uneigennütziges Führen des Vereins erworben hat, brachte der Verein dadurch zum Ausdruck, indem die eine Präsidentin Frau Bierig, Herrn Schweizer ein schönes Geschenk überreichte. Die Feiere, die in allen ihren Teilen als recht gelungen bezeichnet werden kann, hielt die Teilnehmer, hauptsächlich aber die tanzlustige Jugend, bis in die Morgenstunden bestimmen.

ck. Mannheim, 6. Jan. (Privat.) Im hiesigen Krematorium wurde heute vormittag die Leiche des Kommerzienrats Dr. Friedrich Engelhorn unter außerordentlich starkem

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Kunstnotiz. Am Düsselbacher Schauspielhaus (Direktion Dumont-Bindemann) erlangt der von Karlsruhe kommende junge Schauspieler Fritz Reiff, der bisher nur jugendlichen Bontants und Naturburschen gespielt hatte, als Malvolio in Shalespeares „Was ihr wollt“, einen schönen Erfolg, zu dem auch wir den Künstler beglückwünschen. Die Düsselbacher Kritik spricht sich sehr anerkennend über seine Leistung aus, indem sie schreibt: „Fritz Reiff war ein ganz vorzüglicher Malvolio; Waise, Spiel und die gepreizte Redeweise eine bis ins kleinste ausgefüllte Karikatur. . . Das Publikum amüsierte sich prächtig und zollte lebhaften Beifall, Herrn Reiff nach der großen Malvolio-Szene sogar bei offener Bühne.“

Berlin, 6. Jan. Der durch seine Dramen „Catherina, Gräfin von Armagnac“ und „Der deutsche Graf“ besonders hervorgeratene Stuttgarter Dichter Karl Vollmöller widmet sich in seinen Aufstellungen bekanntlich dem Flugspott und zeigte dabei schon recht schöne Leistungen. Nachdem er sich bereits durch die flotte Uebersetzung von Gabriele d'Annunzio's Fliegerroman: „Belletrist, vielleicht auch nicht“ große Verdienste erworben, hat Vollmöller nun selbst die Feder ergriffen und ein Fliegerstück mit dem Titel „Mieland oder der Mann, der fliegen konnte“ geschrieben. Dasselbe wird als nächste Neuheit im Deutschen Theater in Berlin in Szene gehen.

Hamburg, 6. Jan. Intendant Dr. Hagemann, der Direktor des Deutschen Schauspielhauses hieselbst, teilt mit, daß er als Nachfolger Bachurs in der Direktion der Vereinigten Stadttheater nicht in Betracht käme.

München, 6. Jan. (Tel.) Aus Anlaß der 50jährigen Mitgliedschaft des Kaisers Franz Josef beim Münchener Kunstverein veranstaltet dieser eine dem Kaiser gewidmete Alt-Wiener Gemäldeausstellung, deren Eröffnung heute Vormittag stattfand.

Bamberg, 5. Jan. (Tel.) Die Stadt hat kürzlich eine Bürgermedaille gestiftet. Diese Medaille ist nun zum erstenmal in Gold verliehen worden, und zwar ist die erste Trägerin der Medaille Frau Dr. Cosima Wagner.

Dichter unter sich.

Paris, 5. Jan. (Privat.) Der Dichter Jean Moreas (1856 bis 1910), der trotz seiner griechischen Herkunft in seinen Stanzas eine

der schönsten Sammlungen französischer Gedichte geliefert hat, war im Umgang ein sehr geistreicher und oft auch ziemlich boshafter Plauderer. Im „Mercur de France“ zitiert sein Freund Maurice de Noljan eine lange Reihe seiner Ausprüche, die fast alle bemerkenswert sind. Er schonte sich selbst nicht; denn er sagte einmal: „Die Leute, die sich verbrennen lassen, sind Dummköpfe“, und fügte nach einer Pause hinzu: „Ich werde mich verbrennen lassen.“ Nach einer neuen Pause erklärte er: „Nur ich darf es tun; denn ich bin ein alter Grieche.“ Sehr unfernlich für die Deutschen lautet der Spruch über Goethe: „Er ist der größte der Deutschen, d. h. der wenigst deutsche unter ihnen.“ Ueber Balzac sagte er: „Er ist ein Shakespeare mit Lügen.“ Ueber Musset: „Er war bezaubernd, ein wahrer Dichter, aber es steckt auch etwas von einem Handlungsdieners in ihm.“ Von Flaubert: „Er ist vollkommen, aber es ist die Vollkommenheit des sterilisierten Wassers.“ Als man ihm den Hellenismus des troilischen Dichters Leconte de Lisle pries, sagte er: „Ja, er liebte Griechenland mit troischer Liebe.“ Seine Bewunderung für die französische Sprache ging so weit, daß er einst sagte: „Das Französische ist die einzige moderne Sprache, die diesen Namen verdient. Die übrigen sind bloß Dialekte, die durch den Druck zu früh fixiert worden sind. Es genügt daher, wenn sie dieselbe bleibt, um die Ueberlegenheit zu wahren.“ Ueber den selbstquälerischen André Gide bemerkte Moreas: „Er ist ein Bonze, der seine Flosse sucht. Ich hätte nichts dagegen; unglücklicherweise gibt er sie den andern zu essen.“ Mit Paul Adam gab einst Moreas gemeinsam verfaßte Romane heraus und beide betrachteten sich als die Gründer des Symbolismus. Später aber wurde der schwülstige Stil Adams dem Dichter geradezu etelhaft und daher sagte er von ihm: „Ich begreife nicht, daß er nie zu schreiben gelernt hat, da ich doch mit ihm zusammengearbeitet habe.“ Als ihm Adam dennoch einen seiner Romane zuhändte, sagte er später: „Seit zwei Jahren liegt er auf meinem Nachttische, aber ich habe ihn noch nicht aufzuschneiden zögert.“

Gerichtszeitung.

Mannheim, 5. Jan. Eine interessante Offizial-Beleidigungs-klage gelangte heute vor der hiesigen Strafkammer zur Verhandlung.

Beim Tausch der Standorte der Regimenter Nr. 25 in Raftast und 40er in Lachen, war auch der Möbeltransporteur Karl Drechsler beteiligt, bei dem der Möbeltransporteur und Agent Karl Baumann aus Raftast beschäftigt war. Da bei dem Umzuge der verheirateten Offiziere und Unteroffiziere Soldaten verwendet werden sollten, schrieb Baumann im Einverständnis mit Drechsler an den Obersten des Regiments Nr. 40 in Lachen, von Man, einen Brief, in dem er ihn ersuchte, von der Verwendung von Soldaten abzusehen, da hierdurch der Verdienst der Möbeltransporteure geschädigt würde. Auf ablehnenden Bescheid des Obersten schrieb Baumann nochmals, aber ohne das Einverständnis Drechslers, einen Brief an den Obersten, in dem er bemerkte, das Verfahren der Verwendung von Soldaten sei allerdings billiger, der staatsverhaltende und steuerzahlende Bürger sei durch ein solches Verfahren doppelt betrogen. Die Sache wurde einmal im Reichstag zur Sprache gebracht. Baumann wurde wegen dieses Briefes am 14. Juni v. Js. zu einer Gefängnisstrafe von 6 Wochen verurteilt, legte aber an das Reichsgericht Revision ein, in dem er Wahrung berechtigter Interessen für sich beanspruchte. Das Reichsgericht verwies die Sache zur nochmaligen Verhandlung an die Strafkammer Mannheim. Oberst von Man war heute als Zeuge geladen und erklärte, daß es den Soldaten freigestellt worden sei, bei dem Umzug zu helfen und zwar gegen Vergütung. Der Staatsanwalt bezeichnete das Verlangen Baumanns als unbillig; denn es habe sich um den Transport von Mobiliar von ungefäh 100 verheirateten Offizieren und Unteroffizieren gehandelt. In einer so kurzen Zeit hätten die Raftaster Arbeiter solche Arbeit nicht bewältigen können. Der Angeklagte, wie Möbeltransporteur Drechsler verwies darauf, daß nicht nur für einen Verdienstentzug gehaft hätten, sondern auch eine Reihe Raftaster Arbeiter. Der Verteidiger machte für seinen Klienten Wahrung berechtigter Interessen geltend. Der Vorwurf bewegte sich auf der gleichen Linie, wie die Klagen der Gewerbetreibenden über die Konkurrenz der Gefängnisarbeit, der Militärwerkstätten usw. Das Gericht verurteilte Baumann zu einer Geldstrafe von 100 Mark über 20 Tagen Gefängnis, und verurteilte ihn den Schutz des § 192 (Wahrung berechtigter Interessen).

ter Beteiligung eingeleitet. Die Fabrikfeuerwehr und die Arbeiter bildeten Spalier vom Friedhof bis zum Krematorium. Als Vertreter der Gr. bad. Regierung nahm Geh. Regierungsrat Dr. Clemm, als Vertreter der Stadt Oberbürgermeister Dr. Martin an den Trauerfeierlichkeiten teil; Handelskammer und Stadtverordnetenkollegium waren fast vollständig anwesend. Unter den Leidtragenden bemerkte man außer den Angehörigen u. a. zahlreiche Vertreter der Großindustrie, die Prinzen von Weimar und von Jsenburg. Pfarzer Weichheimer hielt die Gedächtnisrede, in der er hervorhob, daß der Verstorbene ein großer Wohltäter der Armen gewesen. Für Handelskammer, Hansabund, Fabrikantenverein, Allgemeiner Arbeitgeberverband Mannheim-Ludwigshafen legte Fabrikant Engelhardt, für die Badische Zuckerfabrik Waghäusel Reichstagsabgeordneter Rechtsanwalt E. Wessermann, für den Nationalliberalen Verein Mannheim dessen 1. Vorsitzender Landtagsabgeordneter Rechtsanwalt König Kränze nieder.

Freiburg, 6. Jan. Am Samstag, 21. Januar, vormittags 9 Uhr, wird im großen Rathhause hier eine Oberbürgermeisterkonferenz abgehalten werden. Als Beratungsgegenstände sind unter anderem vorgelesen: Die Satzungen der städt. Handelsschulen (Wiederantrag für diese), ferner Rechtsverhältnisse des Sanitätspersonals, Gründung eines Naturparkes, Förderung des Feuerlöschwesens und Beitritt der Städte zur Internationalen Vereinigung zur Beseitigung der Arbeitslosigkeit.

Neuenburg (A. Mühlheim), 4. Jan. Der in Mühlhausen im zweiten Jahre dienende Infanterist Geismann, Sohn eines Lederhändlers in Dornach, hat sich auf seinem Urlaub erschossen.

Mümmelshausen (A. Donauweihingen), 4. Jan. Hier machten einige jungen Burschen den sehr sonderbaren „Spaß“, einem älteren, schon etwas angegrauten Manne ein beträchtliches Quantum Schnaps zu verabreichen, wodurch der Mann infolge Alkoholvergiftung schwer erkrankte.

Konstanz, 5. Jan. Vergangenen Sommer genehmigte der Bürgerausschuß das städtische Projekt zum Umbau des Kaufhauses, um den ehrwürdigen Saal des 500 Jahre alten Gebäudes zu Verammlungs-, Konzert- und Wirtschaftszwecken nutzbar zu machen. Zu diesem Zweck mußte ein Anbau, Patrontafel genannt, des 19. Jahrhunderts niedergelegt werden, es sollte aber an gleicher Stelle ein ähnlicher Anbau als Terrasse wieder aufgebaut werden. Nachdem nun jetzt die alte Patrontafel niedergelegt ist, erstrebt ein Teil der Bevölkerung, an den Wiederaufbau nicht vorzunehmen, sondern neue Pläne ausgearbeiten. Spaltenlange Artikel für und gegen erscheinen in den Zeitungen. Die demokratische Partei will den Antrag einer außerordentlichen Bürgerausschussung einbringen. Jedenfalls aber dürfte es, wie wir hören, bei dem früheren Beschluß bleiben, da die Regierung bei den Umbau-Plänen auch insofern ein Wort mitzureden hat, als sie die Pläne genehmigt oder verweigert, und da einestells die letzten Pläne bis auf Unterabteilungen genehmigt sind, andernteils der Bau seinen Fortgang nimmt, dürfte es wohl beim alten Beschluß bleiben. Für die ausführenden Instanzen ist die Aufbarmachung eines 500 Jahre alten Kriegergebäudes zu modernen Zwecken eine mehr als undankbare Aufgabe.

Aus der Residenz.

Karlsruhe 6. Januar. Erweiterung des Sprechbereichs. Von jetzt ab ist Karlsruhe zugelassen zum unbeschränkten Sprechbereich mit Großtrohburg (Gesprächsgebühr 1 M.) und dem zur Gruppe Brüssel gehörigen Ortsfernprechnetz Tubize (Gesprächsgebühr 3 M.).

Die „Liederhalle“ vereinte gestern Abend im großen Saale der Festhalle ihre Mitglieder und Gäste zu einer Weihnachtsfeier, die trotz der vorgeschrittenen Zeit doch noch jene Stimmung unter den Anwesenden verbreitete, die alle Menschen um die Weihnachtszeit befeelt. Dazu trug nicht zum wenigsten das ausgezeichnete Programm bei, welches für diesen Abend vorgelesen war. Die ausgezeichnete Wiedergabe einer Anzahl Schubert'scher Chöre zeigte aufs neue, daß die Liederhalle eine musikalisch empfindende und verständige Sängerchor besitzt. Weibevoll klangen Schuberts mächtig wirkende Männerchöre „Die Nacht“ und „Hymne“ durch den Saal und in des gleichen Kompositionen „Der Gondelfahrer“ konnte der Chor unter der Leitung von Seminarlehrer R. Baumann alle seine schon oft gerühmten Vorzüge zur Geltung bringen. Der Chorleiter der Liederhalle, Herr R. Baumann, war übrigens im Programm mit einer eigenen Komposition, „Weihnachten im Waldschlein“, einer feinen, gewissenhaften Arbeit, vertreten, die ihm großen Beifall eintrug. Als einziger Solist wirkte Herr Konzertfänger Otto Wehbecher mit, der in den weitesten Kreisen hier längst kein Unbekannter mehr ist. Seine schöne Baritonstimme, die von einem gut durchdachten Vortrag gestützt wird, kam auch gestern wieder im Vortrag von Liedern Clara Baijts (Am heiligen Abend) und Robert Schumanns (Ballade des Harpers) zur Geltung. Besonders Sorgfalt verwendete Herr Wehbecher auf die Wiedergabe von 3 Liedern aus Schellens Trompeter von Sädingen von Hugo Brückler und erntete damit bei den Anwesenden reichen Applaus. Nach Beendigung des Programms schloß sich eine Gabenverlosung an, wozu im Vordergrund des Saales ein reichhaltig ausgestatteter Gabentempel, mit reizenden und praktischen Geschenken, Aufstellung gefunden hatte. Die Jugend vergnügte sich nach den lustigen, einschmeichelnden Klängen der Feldartilleriekapelle Nr. 50 unter Musikmeister Schotte's Leitung noch lange beim Tanz.

Sonnambulismus in der Kunst. Im Sprechsaal trat gestern Egon Metapher, der sich den vielversprechenden Titel „indischer Traumkönig“ zugelegt hat, auf einem von ihm, wie er sagt, allein beherrschten neuen Gebiete der Trance-Darstellungen auf. Er brachte sich durch Autosuggestion in sogenannten sonnambulen Zustand, in welchem er auf Zuruf einzelner Worte, sowie auf Musik und Deklamation mimisch und tanzend reagierte. Seine Darbietungen wirkten jedoch im Allgemeinen mehr wie eine Parodie auf das Uebernatürliche, das der rätselhafte Künstler in Aussicht gestellt hatte, und es war schwer, dabei skeptische Einwandlungen zu unterdrücken. Immerhin seien aber einzelne der mimischen und choreographischen Leistungen des Traumkünstlers als recht interessant gerne anerkannt.

Bevorstehende Veranstaltungen.

Das „Weiße Röhl“-Fest, mit dem im neuen Jahr am 14. Januar in den Räumen der städtischen Festhalle die Reihe der großen öffentlichen Feste beginnt, die den nahenden Karneval ankünden, wird auch — wie der Arbeitsausschuß ausdrücklich in Erinnerung bringt — dem Grundgedanken der Veranstaltung insofern Rechnung tragen, als die Wahl des Kostüms in das freie Ermessen des einzelnen Festeilnehmers gestellt bleibt. Im „Weißen Röhl“ sind als Gäste Angehörige aller Zonen und Zeiten willkommen und durchaus an keine Regeln gebunden, als an die des guten Geschmacks und des guten internationalen Verkehrs. Daher wird der moderne Reize, Sport- und Promenadenanzug und natürlich jede Art Feiertagsgewand angebracht sein; als deplaziert gilt dagegen die große Balltoilette, also auch der Frack! Daneben ist zu erwarten, daß Vertreter allerlei interessanter Völkerverfassungen durch ihre Nationaltrachten dem Gesamtbilde manchen aparten Reiz verleihen. Das von Herrn Professor August Groß entworfene Plakat ist soeben erschienen. Mit Nachdruck sei schon jetzt darauf hingewiesen, daß das einleitende Festspiel, von Herrn Hofkapellmeister Felix Baumbach verfaßt, eine halbe Stunde nach Eröffnung der Festräume, präzis 7 1/2 Uhr abends beginnt. Pünktliches Erscheinen wird daher im eigenen Interesse der Besucher liegen, weil die Dichtung den Zweck der Veran-

staltung in überzeugendster Weise veranschaulichen und damit den humoristischen Grundakkord des Abends anschlagen will. Der Karnevalsvorverkauf ist an den Billettkassen des Großh. Hoftheaters, ferner in den Hofmusikalienhandlungen von Doert u. Kunz, dem Musikalienhandlungen von Müller und Tafel, der Buchhandlung von Müller und Graess, bei Geschwister Moos und in den Zigarrenhandlungen von Küter, Adlerstraße, und Menle bereits eröffnet.

Ein Beider Post-Quartett. Hiermit sei nochmals darauf hingewiesen, daß der Kammermusikabend des Beider Post-Quartetts erst Samstag, den 4. März, stattfindet.

Sport-Nachrichten.

Karlsruhe, 6. Jan. Am kommenden Sonntag den 8. Januar findet auf dem Altemannsportplatz, Haltestelle Schloß Klippur, ein Fußballspiel von besonderer Bedeutung statt. Es stehen sich der hiesige Fußballklub „Altemannia“ und der Beiertheimer Fußballverein gegenüber. Sollte Beiertheim gegen „Altemannia“ siegreich sein, dann besteht begründete Aussicht, daß sich Beiertheim in der Biallasse zu halten vermag. „Altemannia“ andererseits wird ebenfalls alles daran setzen, um durch Gewinnung dieses Spiels ihre Position zu verbessern. Das Spiel wird daher ein sehr interessantes werden. Beginn 1/3 Uhr.

Mannheim, 6. Jan. (Privat.) Die Propositionen für die bekannten Mannheimer Waizenrennen werden jetzt vom Badischen Rennverein veröffentlicht. Das Meeting umfaßt wieder drei Tage und wird am 30. April, 2. und 7. Mai zur Abhaltung gelangen. Die Summe der Preise ist um ca. 30 000 Mark auf 160 000 Mark gestiegen. Der Verein, der bis zu dem im Vorjahre geschaffenen Kronprinzrennen in Magdeburg in der Badenia das wertvollste deutsche Herrenrennen besaß, hat weitere Anstrengungen gemacht, um seinem Meeting, das bekanntlich sämtliche Konkurrenzrennen der Herrenreiter reserviert, den alten Glanz zu erhalten. Der bislang mit 20 000 Mark ausgestattete Preis der Stadt Mannheim, ein Jagd-Rennen über 4400 Meter, ist auf 40 000 Mark erhöht worden. Die Badenia gelangt unverändert mit einem Preise von 50 000 Mark zur Ausschreibung.

Von der Luftschiffahrt.

Friedrichshafen, 6. Jan. Der erste Offizier des Norddeutschen Lloyd, Gind, wurde zum zweiten Direktor der Luftschiffbau-Zeppelin-Gesellschaft ernannt.

Darmstadt (Lebungspatz), 5. Jan. Nachdem am 31. Dezember vier Schüler nach einer Ausbildung von drei Wochen das Flugzeugführerpatent auf Euler-Flugmaschinen erworben, darunter drei aktive Offiziere, hat heute Herr Heinrich Scanzoni von Lichtenfels, Leutnant im Leibgarde-Regiment 115, ebenfalls die Flugzeugführerprüfung auf einer Euler-Flugmaschine in Gegenwart der amtlichen Zeugnisernehmer des Deutschen Luftschifferverbandes bestanden.

Vermischtes.

Charlottenburg, 5. Jan. Ein hiesiger Chauffeur fand im Dezember 1909 in seiner Autodrolsche eine Tasche, enthaltend 40 000 Rubel in Bar und für 50 000 Mark Diamanten, Perlen und Goldgeschmeide. Da der Eigentümer sich bisher nicht gemeldet hat, wurde der Chauffeur jetzt von der Behörde aufgefordert, den ganzen Fund abzugeben.

hd Bemberg, 6. Jan. (Tel.) Wegen der sich mehrenden räuberischen Überfälle, die von russischen Flüchtlingen verübt werden, fanden gestern nachmittag hier und in der Umgebung durch 200 Polizisten umfangreiche Hausdurchsuchungen bei russischen Emigranten statt. Hierbei wurden 40 Personen, die sich nicht über einen genügenden Lebensunterhalt ausweisen konnten, verhaftet.

hd Rom, 6. Jan. (Tel.) Den Meldungen über große Schneestürme sei nachgetragen, daß in Venedig infolge des Schneesturmes keine Theateraufführungen stattfinden konnten. In Neapel war es den Dampfern durch den Orkan unmöglich, aus dem Hafen auszulassen. Der Schnellzug Mailand-Rom blieb auf offener Strecke mit 150 Personen 15 Kilometer vor Piagnensa im Schnee stecken.

Paris, 6. Jan. (Tel.) In Bezieres fand in der vergangenen Nacht zwischen Steuereinsammlern und Schmugglern, die 500 Liter Alkohol einschmuggeln wollten, ein heftiges Handgemenge statt. Zwei Beamte wurden durch Revolver-schüsse verwundet, drei Schmuggler verhaftet.

Petersburg, 6. Jan. (Tel.) Der Pariser Juwelier Carriere, der in einem hiesigen Hotel Schmuckfächer im Werte von über zwei Millionen ausgestellt hat, ist in den Verdacht von Goldfabrikation geraten. Im Verlaufe der vorgenommenen Untersuchung wurden etwa 150 Goldfächer, darunter viele Uhren und ein kostbares Diamantdiadem, als unverzollt konfisziert.

Bergarbeiterstand in Belgien.

hd Brüssel, 6. Jan. (Tel.) Dem Streik der Bergleute haben sich etwa weitere 4000 Mann angeschlossen. Die Lage auf dem linken Maasufer ist sehr bedenklich. Insgesamt streiken jetzt 15 000 Bergleute. Auf einigen Gruben im Gebiet von Gemappes mußte der Betrieb ganz eingestellt werden, da keine Arbeiter mehr einsahen.

Charleroi, 6. Jan. (Tel.) Die Ausstandsbewegung der belgischen Bergarbeiter beginnt jetzt auch auf die hiesigen sich auszudehnen. Die Belegschaften verschiedener Zechen streiken. Die Zahl der Ausständigen beträgt 1200 bis 1300. Ferner streiken seit gestern Abend im Becken von Mons 1600 Bergarbeiter.

Unfälle.

Nachen, 6. Jan. (Tel.) In Bardenberg traf der achtjährige Sohn des Bürgermeisters beim Spielen mit einer Büchse eine bei seinen Eltern zu Besuch weilende Dame. Der Schuß ging in die Brust und führte sofort den Tod herbei. (Berl. Lot.-Anz.)

hd Büffeldorf, 6. Jan. (Tel.) Auf den Mannesmann-Röhrenwerken fand im Hüttenraum eine heftige Explosion statt, bei der 2 Mann verletzt und einer getötet wurde.

Rambouillet (Dep. Seine et Oise), 6. Jan. Der heute Vormittag von Paris nach der Bretagne fahrende Eisenbahnzug ist gegen 10 1/2 Uhr eingeleitet. Man spricht von mehreren Verunglückten. Der Schachtaben ist bedeutend. Der Unterstaatssekretär Guisthan, der sich im Zuge befand, ist nicht verletzt.

Das Erdbeben in Turkestan.

Wjerni (Turkestan), 6. Jan. Durch das Erdbeben sind in der Umgegend viele Kirgisen umgekommen. Die Poststation am Irtis See ist zerstört.

L. London, 6. Jan. (Privatm.) Ueber das Erdbeben in Turkestan bringen die englischen Blätter entscheidende Berichte, die jedoch nur sehr spärlich einlaufen. Danach ist das Erdbeben das schwerste, das Zentralasien seit 50 Jahren betroffen hat. Die räumliche Ausdehnung des Bebens ist bis nach Nordindien wahrnehmbar gewesen, dessen Erdbebenstationen eine deutliche Aufzeichnung des Bebens gebracht haben. Es sind drei von einander unabhängige Erdbeben

notiert. Allen bisher einlaufenden Depeschen fehlen jedoch Einzelheiten. Die Ansetzung, in der das Erdbeben gewirkt hat, umfaßt geographisch dreißig Städte und über vierhundert größere Dörfer.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Berlin, 6. Jan. Der Kaiser begab sich heute vormittag für einige Tage nach Hubertusstad.

Berlin, 6. Jan. (Privat.) Eine neue Sitzung des Bundesratsauschusses für auswärtige Angelegenheiten findet unter Bayerns Vorsitz in der dritten Woche des Jahres statt.

Berlin, 6. Jan. Nach der „Staatsbürger-Zeitung“ hat das bekannte Mitglied der Demokratischen Vereinigung, von Gerl., erklärt, er werde sich im Falle seiner Wahl in den Reichstag — er kandidiert bekanntlich in Warburg-Rieschheim — der sozialdemokratischen Partei als Hospitant anschließen.

Emden, 5. Jan. Die Fortschrittliche Volkspartei in Osnabrück beabsichtigt, den Grafen Hoensbroech als Reichstagskandidaten aufzustellen.

Elberfeld, 6. Jan. (Tel.) Nachdem sich die Elberfelder Stadtverordneten für die Eingemeindung von Wöhl in Elberfeld ausgesprochen, beschloß der Gemeinderat von Wöhl gestern nach 7 1/2stündiger geheimer Sitzung mit 28 gegen 6 Stimmen, die Eingemeindung in Elberfeld.

hd Straßburg i. El., 6. Jan. Reichsländische Reichstagsabgeordnete der Zentrumspartei und Landes-Ausschuß-Abgeordnete hielten gestern im Landesauschuß eine Sitzung ab, in der weitgehende Abänderungsvorschläge zur Verfassungsreform einstimmig angenommen wurden. An den sozialdemokratischen Demonstrationen gegen den Entwurf nahmen die Demokraten und Liberalen nicht teil. Viel bemerkt wurde, daß das Tragen von roten Fahnen sowie das Abhängen der Arbeiter-Markeise gestattet wurde, was bisher stets verboten war.

Wien, 6. Jan. Das Befinden des Kaisers ist ausgezeichnet. Er wird in den ersten Tagen der nächsten Woche seine gewohnten Fahrten von Schönbrunn nach der Hofburg wieder aufnehmen.

Paris, 6. Jan. Der Bischof von Versailles hat den Pfarrer von Champes, Couriot, der, wie gemeldet, während einer Leichenfeier der Familie des Verstorbenen von der Kanzel herab vorgeworfen hatte, daß sie bei der Sammlung für den Luftspinnennur 50 Centimes hergegeben habe, verurteilt. Die Staatsanwaltschaft hat übrigens gegen den Pfarrer Couriot eine Unteruchung eingeleitet.

Paris, 6. Jan. (Tel.) Wie aus Petersburg gemeldet wird, ist dort der frühere Deputierte Doumer eingetroffen, um dort die Errichtung eines französischen Instituts in Angriff zu nehmen, das gewissermaßen eine Tochteranstalt der Universitäten von Paris und Nancy darstellen soll. Dem Plane sei die Unterstützung der russischen Regierung zugesichert. Doumer wurde gestern vom Kaiser Nikolaus empfangen.

Helsingfors, 6. Jan. Bei den Wahlen zum finnischen Landtag erhielten die Sozialdemokraten 27 256, die Altfinnen 17 134, die Jungfinnen 15 544, die Schweden 10 337 und die Agrarier 3579 Stimmen.

Budapara, 6. Jan. Der verstorbene Emir war angeblich bereits einige Tage krank, was streng geheim gehalten wurde. Die Todesursache war Nierenkrankheit. Seine Beisetzung erfolgte in Kermine, dem beständigen Aufenthaltsort des Verstorbenen.

Zur Lage in Portugal.

hd Lissabon, 6. Jan. Der portugiesische Geschäftsträger für London, Lima, sowie der für Paris werden sich in den nächsten Tagen auf ihre Posten begeben. Sie werden als Geschäftsträger Portugals bis nach Anerkennung der Republik durch England und Frankreich fungieren.

Wetterbericht des Zentralb. für Meteorologie u. Hydrog.

vom 6. Januar 1911. Die Luftdruckverteilung hat seit gestern eine ganz wesentliche Veränderung erfahren. Die nordwestliche Depression hat sich so sehr vertieft, daß das Minimum über Island weniger als 715 Millimeter beträgt. Von dort aus erstrecken sich Ausläufer bis nach der Biscaya-see und nach dem Osten Deutschlands. Der hohe Druck über Nordost-Europa ist infolgedessen weit zurückgedrängt worden. Im Binnenland herrscht am Morgen meist trübes Wetter; ein über der Mark Brandenburg erkennbares flaches Minimum verursacht in seiner näheren Umgebung Schneefälle. Die Temperaturen sind im Norden des Reiches gefallen, im Süden etwas gestiegen. Die Depression, unter deren Einwirkung in ganz Nordwesteuropa härmisches und mildes Regenerwetter eingetreten ist, wird ihre Herrschaft voraussichtlich auch über unser Gebiet ausbreiten, so daß wir wärmeres, unruhiges und trübes Wetter mit Regenschauern zu erwarten hätten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Januar	Barom.	Tem.	Wind	Wolken	Rel.	Niedersch.
5. 10 15 11	751.5	0.0	4.3	94	R	bedekt
6. 10 15 11	753.5	0.4	4.5	94	SWS	•
6. Mitt. 2 11	754.4	1.7	4.5	88	•	•

Höchste Temperatur am 5. Januar 11; niedrigste in der Nacht am 6. Januar -0.5
Schneehöhe am 6. Januar 5 cm.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 6. Januar früh:
Lugano bedekt 1, Vercelli wolkenlos 3, Genua bedekt 7, Bergamo wolkenlos 2, Riva wolkenlos 2, Triest halb bedekt 5, Verona bedekt 4, Rom Reg n 6, Cagliari heiter 5, Triest bedekt 8, Loria (Azoren) wolkenlos 13.

Z.B. f. M. u. H. Schneebesobachtungen.

Die Schneedecke hat bis in die ersten Tage des neuen Jahres an Höhe noch weiter zu- und seitdem nur stellenweise etwas abgenommen. Am Morgen des 5. Januar (Donnerstag) wurden gemessen in Dürheim 18, in Heiligenberg 31, in Zollhaus 33, in Titisee 34, in Bonndorf 25, in Hörschwand 42, in St. Blasien 36, in Gersbach 44, in Todtnauberg 74, in Heubronn 62, in St. Märgen 80, in Oberprechtal 25, in Kniebis 60, in Trüben 41, in Herrenwies 78, in Karlsruhe 5, in Kallensbrunn 65, in Krautheim 10, in Strümpfelbrunn 48, in Elsenz 3, in Buchen 15 Zentimeter. Die Meldungen aus Furtwangen, Stetten a. t. R. und Zellberg-Gaishof sind nicht eingekommen.

Residenz-Theater, Waldstraße 30. Die Besetzung des Himalaya (Karakoram)

Samstag, Montag und Dienstag als Einlage: Ausführliche Beschreibung auf dem Programm.

Personalmeldungen

aus dem Ober-Postdirektionsbezirk Karlsruhe. Dem Posttrat Gustav Wader in Karlsruhe ist der Charakter als...

birgt sich hinter dieser Zahl; wieder Veranlassung zur Bewahr- losung, zum Verbedrertum, die dann eben nur das Schlußglied einer...

Märkte und Messen in Baden.

St. LA. Karlsruhe, 5. Jan. Zu dem vom Großh. Statistisches Lan- desamt zu Anfang des Jahres 1910 herausgegebenen Verzeichnis der...

Herrmann aus Ottersdorf begehrt und dem Buchhalter Friedrich mitteilte, er sei von dem plötzlich erkrankten, bei der Firma Degler...

Familienerziehung und Zwangserziehung.

III Karlsruhe, 6. Jan. Die naturgemäße Erziehung des heran- wachsenden Geschlechtes geschieht in der Familie. Sie, die „Urzelle...

Sie wollen nicht. Da finden uns die Berichte der Erziehungs- vereine, daß wohl jede elterliche Sünde, jede Art elterlicher Pflicht- verletzung vertreten ist...

Andere Eltern können ihre Kinder nicht erziehen. Der Gründe sind gar viele. Nur zwei seien hier erwähnt. Wie mancher Vater, wie mancher Mutter...

Leider haben viele Eltern nicht die nötige Zeit, sich der Erziehung ihrer Kinder zu widmen. Der Kampf ums Dasein läßt für die Erziehung keine Zeit...

Die Carnegie-Stiftung.

= Berlin, 4. Jan. Der Reichsanzeiger druckt jetzt die Satzungen der Carnegie-Stiftung ab. Sie lauten: § 1. Mit dem von The Honorable Andrew Carnegie zur Verfügung gestellten Kapital von 1 1/2 Millionen Dollar wird unter dem Namen Carnegie-Stiftung für Lebensretter eine Stiftung errichtet...

Carlsruher Strafkammer

Δ Karlsruhe, 5. Jan. Sitzung der Strafkammer IV. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor von Wolde. Vertreter der Großh. Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Dr. Huber. Auf dem Bureau der Firma Degler und Söhne in Rastatt erschien am 19. November ein etwa 16 Jahre alter Burche, der sich als Karl...

Unter Ausschluß der Öffentlichkeit gelangte die Anklage gegen den 16 Jahre alten Baderlehrling Eugen Durrm aus Malch wegen Sittlichkeitsverbrechens zur Verhandlung. Der bei einem Badermeister in Rastatt in die Lehre gegebene Angeklagte hatte sich in der Zeit von September bis November zu Rastatt wiederholt gegen den § 176 R.-Str.-G.-B. vergangen.

Auswärtige Todesfälle.

Offenheim. Herr Bernhard Greh, Drechslermeister. Oberaschern. Rathschreiber Karl Wolf.



Scott's Emulsion wirkt beinahe über alle Krankheiten hinweg. Diese Eigenschaften machen Ihren Gebrauch unentbehrlich in allen Fällen von Entkräftung und ganz besonders auch in der Genesungszeit. Niemand ist zu jung oder zu alt, um Scott's Emulsion zu nehmen, denn dank ihrer vollkommenen Leichtigkeit wird sie von Kindern und Erwachsenen gleich gut vertragen.

Die letzte Hilfe gegen nasse Keller feuchte Wohnungen ist Ceresit. Deutsches Reichspatent. Wannerische Bitumenwerke, G. m. b. H., Unna i. W. Ia. Referenzen. Katalog gratis. Niederlage: Gebr. Schenk, Karlsruhe.

Geschäftliche Mitteilungen.

16 Aus der Statistik der hiesigen Bach- und Schließgesellschaft vom Jahre 1910 entnehmen wir folgendes: offen gefunden 55 146 Haus- und 3 Fabrikruine, 562 Barreter-Fenster, 2 Wasserleitungen; festgestellt: 1 Wasserrohrbruch, 1332 nutzlos brennende Lichter; ausgewiesen 6 Eindringlinge; festgenommen 6 verdrängte Personen, Gefunden und zurückgegeben: Hausschlüssel 32, sonstige Gegenstände 13; Hausbewohner eingelassen 112; geweiht 112; Hilfe geleistet bei: Volst 1 Mal; in Notfälle 2 Mal; Pferde aus gefährlicher Lage befreit bzw. angebunden 95; Feuer entbott und selbst gelöscht 5 Mal. Die Nachweise zu obigen Angaben liegen im Geschäftszimmer, Waldstr. 37, 2. Stock, zur Einsichtnahme bereit. 505.

bau" sein 25jähriges, die „Frankfurter Ober-Zeitung“ ihr 100jähriges Bestehen. Zu ihrem heutigen Jubiläumstage, dem 5. Januar, gibt die Frankfurter Ober-Zeitung eine reichsillustrierte Festschrift heraus, die in einer Reihe von Artikeln die innerlich engverknüpfte Entwicklung der Zeitung und ihres Verbreitungsgebietes, der Stadt Frankfurt a. D. und des weiten nördlichen Landes widerspiegelt. Aus kleinen Anfängen ist die Ober-Zeitung entstanden: Der Professor an der Universität Frankfurt a. D. Dr. C. W. Spieler gründete sie 1811 unter dem Titel „Patriotisches Wochenblatt zum Besten der Armenanstalt und des Waisenhauses“, nicht größer als ein Schreibheft, als erste Zeitung in Frankfurt's Mauern. Aus dem Wochenblatt, das seit 1815 im Hause Tröwisch u. Sohn erschien, wurde unter der Fürsorge von 5 Generationen die zuletzt zweimal täglich erscheinende Frankfurter Ober-Zeitung, die unabhängig von den Parteien die Interessen der engeren Heimat und des deutschen Vaterlandes verfolgt heute mit ihrer täglichen Unterhaltungsbeilage „Märkische Blätter“ und ihrer Wochenbeilage „Märkischer Hausfreund“ zu der täglich zweimal in Frankfurt a. D. ausgegebenen maßgebendsten und verbreitetsten Provinzzeitung eines Hauptanzenblattes Brandenburgs geworden ist. Die reichhaltige Festschrift des Blattes, in der auch eine stattliche Anzahl hervorragender Persönlichkeiten des gegenwärtigen Deutschland, die in Frankfurt a. D. gelebt haben, interessante Erinnerungen an ihre Frankfurter Jahre wiedergeben, wird auf Wunsch vom Verlag der Ober-Zeitung jedem unserer Leser kostenfrei zugesandt.

Aus Anlaß des hundertjährigen Jubiläums der „Frankfurter Oberzeitung“ hat der Zentralvorstand der Nationalliberalen Partei folgendes Glückwunschtelegramm an Verlag und Redaktion abgeandt: „Oberzeitung“, Frankfurt, Ober. Zur heutigen bedeutungsvollen Jubelfeier spricht Ihnen der Zentral-Vorstand der Nationalliberalen Partei in dankbarer Anerkennung für die, dem Vaterlande und allen nationalen Bestrebungen durch ein Jahrhundert hindurch geleisteten treuen Dienste herzlichste Glückwünsche aus. Ad multos annos! Wassermann, Friedberg.“

100 jähr. Jubiläum der Frankfurter Oberzeitung.

= Frankfurt a. D., 5. Jan. Eine der ältesten Druckereien Deutschlands, die Königl. Hofbuchdruckerei Tröwisch u. Sohn in Frankfurt a. D., begeht im Herbst dieses Jahres ihr 200jähriges Bestehen als königliche Hofbuchdruckerei. Jährlich feiern zwei ihrer größten Unternehmungen, die beiden in diesem Verlage erscheinenden periodischen Druckschriften, ebenfalls in diesem Jahre bedeutungsvolle Erinnerungstage: „Der praktische Ratgeber im Obst- und Gartenbau“ sein 25jähriges, die „Frankfurter Ober-Zeitung“ ihr 100jähriges Bestehen.

10
jedoch
üb
vornit
ihung
rtig
in der
das be
erklärt
ndbier
n Partei
nsabrid
ten auf
rt Stab
D aus
n nach
die Ein
stags-
huf-Ab
ung ab
affungs-
sozialde
nahmen
bemerk
das Ab
bisher
eignete
mohnten
an.
hat den
während
von der
mmlung
n habe
den den
ei wird,
die Er-
das ge-
ruffischen
Nikolaus
nischen
Altkinen
und die
ange-
halten
ne Bel-
haltort
sträger
in den
den als
er Ke-
drogt.
sentliche
so sehr
illimeter
Biscapa-
Morbold-
nenland
Bran-
nähern
Heisches
der den
Regen-
ach über
so trübes
orliche.

Zwischen Himmel und Erde.

Dieser Artikel erscheint heute in der „Allgemeinen Automobil-Zeitung“.

Man ärgerte sich und hielt es Herrn August Euler nicht verzeihen zu können, daß er als einziger, damals in Frankfurt a. M. erschienen, deutscher Flieger weniger leistete als seine ausländischen Kollegen.

Das Bedauern über Eulers geringere Erfolge haben damals wohl viele geteilt, nur verstand sich fast niemand dazu, diesen „einzig“ deutschen Flieger, außer herben Kritiken, auch mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.

Dem ungeachtet gelang es diesem zielbewußten Manne in stiller Zurückgezogenheit auf dem „Griesheimer“ bei Darmstadt, ohne Klage, aber moralisch in dankenswerter Weise vom kommandierenden General, Erzengel v. Eichhorn, unterstützt, seinen dem „Boisnoy“ verwandten Flugapparat fertig zu entwickeln.

Die bemerkenswerten Fortschritte Frankreichs auf flugtechnischem Gebiet, ein lebhaftes Interesse für diese Materie, die Empfindung schließlich, daß Deutschland nicht länger hinter seinem westlichen Nachbarn zurückbleiben dürfe, ließen in mir den Gedanken reifen, mich durch persönliche Erfahrungen diesem neuen Gebiete menschlicher Erfindung zu nähern.

So kam es, daß ich eines schönen Tages im November 1910, nachdem ich Eulers Flügel und Gleitlandungen mit ebensoviel Bewunderung als Andacht angesehen, auch seine Apparate im Detail besichtigt hatte, an diesen, etwas schüchternen, aber die Frage richtete, ob er mir wohl das Fliegen beibringen wollte?

Euler sah mir eine kurze Zeit gerade in die Augen, erklärte dann kurz und bündig: „Ja! Aber nur unter der Bedingung, daß Sie lediglich das tun, was ich Ihnen sage.“

Nachdem ich dieses Versprechen bedingungslos gegeben hatte, erfolgte eine Woche hindurch theoretischer Unterricht mit an diesen anschließenden praktischen Übungen an dem stehenden Flugapparat zur Erlernung der Handgriffe, mit dem Erfolg, daß meine Nachtrübe allmählich anfiel, erheblich dadurch gestärkt zu werden, daß ich im Geiste anfangs, „fliegen“, d. h. das im theoretischen Unterricht Erlernte fortwährend zu überdenken.

Mein Lehrer äußerte sich über diese Erscheinung recht befriedigt, denn er meinte, erfahrungsgemäß hätten seine bisherigen Schüler ähnliche Anzeichen von Anlage und Passion gezeigt, es sei dies eben eine unvermeidliche Vorbedingung zum Erlernen der Fliegerkunst.

Der Unterricht umfaßte, außer der Aufzählung aller vorkommenden sowie möglichen Gefahren, auch einige Rundgänge um den „Griesheimer“ zum Erlernen der „Platzrunde“, wobei alle Hindernisse, wie Büsche, Bäume, Beobachtungsstände, Stangen usw. mit ihren ortsüblichen Namen bezeichnet wurden, unter denen der am Anfang, zur Linken der Lehrstrecke, gelegene sogenannte „Stabsoffizier-Richtsp“ einen besonders ermutigenden Eindruck auf den geliebten, aber schüchternen Schüler machte.

Nach Verlauf einer Woche des theoretischen Unterrichts folgte ein mündlich-theoretisches sowie praktisches Examen an dem „alten“ Apparat mit dem Endresultat, daß mein gestrenger Lehrer meine Kenntnisse als „genügend“ und mich für reif bezeichnete, das Erlernen in die Tat umzusetzen.

Zuvor erfolgte dann noch ein Passagierflug unter Eulers Leitung zur Veranschaulichung der Platzrunde „von oben“ und zur Beobachtung der beim Fliegen erforderlichen Handgriffe.

Nach Erledigung dieses Fluges stellte mein Lehrer an mich die Frage, ob ich gut aufgepaßt, alle seine Bewegungen beobachtet und dementsprechend zu mir das Zutrauen hätte, die ersten selbständigen Versuche mit der Lehrmaschine zu machen. Alle diese Fragen beantwortete ich mit einem lauten und vernünftigen „Ja“.

Hätte ich damals geahnt, welche inneren Konflikte ich noch zu überleben haben würde — (ich bin 48 Jahre alt, habe Frau und Kinder! Dies zur Kenntnis und milden Beurteilung von Seiten jener, denen die Kunst des Fliegens ins Fleisch und Blut übergegangen ist) — ich glaube, ich wäre meinem Vorsatz, das Fliegen zu erlernen, in der ersten Stunde doch noch untreu geworden.

Jedoch die Würfel waren gefallen — nun hieß es los. Dieselbe doppeldeutige Maschine, mit der wir unseren Passagierflug beendet hatten, wurde in Position gebracht, und ich erklomm mit einigem Herzschlopfen den Apparat, nachdem ich zuvor meinen Lehrer besprochen hatte, mich auf diesem meinem ersten Gange zu begleiten, wozu dieser sich nach einigem Zögern — weshalb, wurde mir später klar — lebenswüthig bereit erklärte.

Ich ergreife die Steuerhebel — der Motor wird mit diesem „Glücken“ angebrocht, er rast und knattert — ich erhebe die linke Hand zum Zeichen des Loslassens für die Haltemannschaften — der Apparat hebt sich sofort in Bewegung — kaum weiß ich noch, ob die linke Hand das Seitensteuer, die rechte das Höhensteuer bedient oder umgekehrt, — der Apparat neigt sich unheimlich schnell mit seinem Kopfende dem Erdboden zu, als wolle er sich in die Erde einbohren, — zwei kräftige Flüsse, nicht die meinsten, ergreifen blitzschnell den Höhensteuer- und Kurzhilfshel, der Motor stoppt — die Flugmaschine hebt ihren Kopf und gehorcht momentan, ein gefügiges Werkzeug, ihrem Meister, meinem Lehrer — doch gleich knattert der Motor von neuem los, und nach einigen weiteren Sprüngen von 100 Metern hat diese Beherrschung ihr Ende erreicht. Ihr schließen sich dann noch lehrreiche Ermahnungen sowie Erklärungen seitens des Lehrers an, der den Wunsch seinem Schüler nahe legt, dieser möge doch in Zukunft das Erlernen besser beherrzigen und nicht im entscheidenden Augenblick alle guten Lehren durcheinanderwerfen.

Es folgte nun noch eine solche Fahrt, aber mit besserem Resultat, und dann — „adieu Lehrer, adieu Erde!“

Euler hat mir später erklärt, er begleite seine Schüler grundsätzlich nicht auf diesen Erstkursfahrten, da sie des Gesahmertes für Schüler wie Lehrer nicht entbehren. Ich konnte ihm hierin nur recht geben und bin ihm dementsprechend besonders dankbar, daß er bei mir eine Ausnahme machte.

Zu den dann folgenden Flügen wurde lediglich die einflügelige Lehrmaschine benutzt, auf der ich anfangs noch einige bellende Augenblicke erleben sollte.

Es ist ein Ding, von jeder menschlichen Hilfe losgelöst, gestützt auf lediglich theoretisch Erlerntes, ohne praktische Erfahrung, sich einem Apparate anzuvertrauen, der dazu dient, den Menschen von der ihm vertrauten Erde in den Weltensraum zu führen, mit dem Bewußtsein, daß Fehler oder Vergeßlichkeiten zu Katastrophen führen können, und ich gestehe ganz offen, daß, trotz allem Widerstreben, die vielen Unglücksfälle der letzten Zeit immer wieder vor mein geistiges Auge traten und ich daher meiner ganzen Willenskraft bedurfte, um die Anfangsstadien des Lernens zu überwinden.

Nach schlimmer aber sind sicherlich die Gedanken gewesen, welche sich mein gewissenhafter Lehrer machte, und mögen Lehrerstolz und Verantwortungsgefühl oft zueinander in Widerspruch gestanden haben.

Doch zurück zur Lehrbahn! Die Lehrmaschine stand ordnungsmäßig in allen Teilen renidiert, in Position, der Motor lief, das Zeichen „Los!“ wurde gegeben, und rollend, springend, ja fliegend demoge ich mich mit ihr die Lehrstrecke hinunter — da plötzlich — gelungen — keine Berührung mit der Erde mehr — im Gegenteil, der Apparat bewegt sich mit erstaunlicher Geschwindigkeit von der Erde fort; ein-

gebend der Ermahnung, nach der Verlassen der Erde diese sofort wieder zu suchen, steuere ich nach unten — das Ende der Lehrstrecke, wo schulmäßig gelandet werden muß, ist nicht mehr fern — der Apparat steuert zwar nach unten, macht aber zugleich Bewegungen, die ich mit nicht erklären kann, die mich beunruhigen — ich habe die Empfindung, daß die Flugmaschine mit mir durchgeht — ein Bulch taucht in mir gefährlich erscheinender Nähe auf. Wie hoch ich bin, weiß ich nicht — die Angaben der Augenzeugen schwanken zwischen 7 und 12 Metern —, einzel, die Vorwärtsbewegung muß gehemmt werden. Ein Rud am Kurzhilfshel — der Motor stoppt, der Apparat fällt zur Erde, schlägt erst mit dem Anlaufgestell, dann mit dem Schwanzende ziemlich vornehmlich auf, dann ist es ruhig um mich her, und ich denke, eine Zigarette rauchend, über die jüngsten Ergebnisse nach, bis die Stimme meines Lehrers mich aus meinen Meditationen jäh aufschreckt: „Geflogen sind Sie zwar ganz gut, aber den Motor haben Sie auch in der Luft abgestellt, und ich habe Ihnen doch fünf-hundertmal gesagt, daß Sie das nicht dürfen! Diesmal ist noch alles gut gegangen, aber — usw.“ Keumütig, physisch wie moralisch erschüttert und zerknirscht, verpfehle ich angeht eine verborgenen Achse Besserung. Für heute haben die Versuche ein Ende; Nachdenken, Diskussionen, sowie Besprechungen des Geschehenen wirken wiederum belehrend und ermutigend für die Zukunft!

Es folgten nun, je nach den Witterungsverhältnissen, in gewissen Zeiträumen weitere Versuche, welche ohne Zwischenfälle verliefen, mein Zutrauen zum Apparat wie zu mir selbst in Kürze wesentlich stärkten, so daß ich mit eines Abends vornahm, ohne vorherige Verständigung meines Lehrers einen Rundflug um den Platz zu versuchen.

Dieser gelang denn auch anstandslos, wobei ich Gelegenheit hatte, mich von der unbedingten Sicherheit, Lenkbarkeit und Gefügigkeit des Eulerschen Flugapparates zu überzeugen; vor allem war ich erstaunt über die Wirkung der „Gaußschemens“, auch „Ailerons“ genannt, welche dem Apparat sofort die horizontale Lage, bei jagdgemäßer Bedienung, verliehen.

Ehe ich diesen ersten Rundflug ausführte, sagte mir Euler, der meine Absicht trotz aller Berstellungen nicht wohl erraten haben mochte, ich solle nichts tun, was ich mir nicht vor dem Fluge mit Bestimmtheit vorgenommen hätte; denn es sei für einen Anfänger verfehler, während des Fluges Dispositionen zu treffen oder solche zu ändern.

Nach diesem Fluge erfolgte dann an späteren Tagen (die Witterung war meist sehr ungünstig) die Erledigung des Flugzeugführerpatents in Gestalt von drei Runden zu ca. 5,5 Kilometer mit je einer Zwischenlandung, welche nicht über 150 Meter von der vorher bezeichneten Landungsstelle entfernt sein durfte.

Seinerzeit war ich auf meine Erfolge recht stolz, ob mit Recht oder Unrecht lasse ich dahingestellt sein, jedenfalls werden es jene Schüler, welche vom 1. Februar 1911 ab nach den neuen Bestimmungen ihre Prüfung ablegen wollen, erheblich schwerer haben, und ich bin deshalb für meine Person dankbar, daß ich noch nach den alten Bestimmungen geprüft werden durfte, zumal Zeit und Witterung die Erlangung des Patents nach der neuen Methode kaum zugelassen hätten.

Soviel steht für mich jedoch fest, daß, ohne anderen zu nahe treten zu wollen, ich mir einen besseren, gewissenhafteren Lehrer als Euler kaum denken kann, und ich möchte ihm an dieser Stelle meinen wärmsten Dank sowie meine Anerkennung dafür aussprechen, daß er weder Miße noch Verantwortung scheute, mir die Anfangsgründe der Fliegekunst beizubringen. (Prinz Heinrich ging bekanntlich zu dem Darmstädter Flieger Euler in die Schule und erlernte unter seiner Anleitung das Fliegen. D. Red.)

Genen aber, die das Fliegen erlernen wollen, kann ich diesen vorzüglichen Lehrer samt seinen zuverlässigen Apparaten nur wärmstens empfehlen.

Man wird heutzutage viel nach der Zukunft der Aeroplane gefragt, eine Frage, die gewiß ebenso berechtigt wie schwierig zu beantworten sein dürfte; meine Ansicht glaube ich dahin zusammenfassen zu sollen, daß nach dem Stande der heutigen Technik an eine allgemeine Verwendung als Verkehrsmittel nicht gedacht werden darf, denn eine Flugmaschine braucht relativ viel Raum, da sie etwa 10 Meter breit und 13 bis 15 Meter lang ist. Auch bedarf sie eines Anlaufes von 28 bis 30 Metern, um sich zu erheben, falls die Bodenbeschaffenheit dies zuläßt, ferner 300 Meter zum Landen. Diese 300 Meter sind lediglich eine Lizenz, deren der Flieger bedarf, um sich seinen Landeplatz mit Sicherheit aussuchen zu können; die Flugmaschine macht bei der Landung selbst selten einen längeren Weg als höchstens 50 Meter.

Schließlich sind die Motoren noch nicht genügend zuverlässig und die Apparate selbst von Wind und Wetter recht abhängig. Zu militärischen Zwecken hingegen, wie Aufklärung, Störung der räumlichen Verbindung usw., könnte ich mir die Flugmaschine in ihrer jetzigen Gestalt bereits erfolgreich denken.

Wer mit dem Gedanken umgeht, das Fliegen zu erlernen, dem sei gesagt, daß ein Flugapparat weder ein offenes Grab noch ein Kinderpielzeug ist, daß Schneid, Besonnenheit, fester Wille und Ruhe Grundbedingungen sind, um ein Jagd beherrzigen zu lernen, das bereits heute, auf Grund der Erfahrungen vieler tapferer Männer, zu einer exakten Wissenschaft geworden ist.

Daß das angebrochene Jahr manchen wackeren Deutschen finden möchte, der bereit ist, den Gefahren der Aviatik zu begegnen, um Deutschland auch auf diesem Gebiete zu seinem rechten Platz zu verhelfen, das wünscht der Schreiber dieser Zeilen von ganzem Herzen. P. H.

Spieleplan des Großherzogl. Hoftheaters Karlsruhe.

In Karlsruhe: Samstag, 7. Jan.: 14. Vorstellung außer Abonnem. Treulich und Wunderhold, Weihnachtsmärchen in 8 Bildern von Anna Elisabeth Weirauch. 7 1/2 bis nach 7 Uhr. Sonntag, 8. Jan.: A. 30. Niemi, der letzte der Tribunen, große tragische Oper in 5 Akten von R. Wagner. 6 bis nach 7 1/2 Uhr. Montag, 9. Jan.: C. 30. Im weißen Röhl, Lustspiel in 3 Akten von Oskar Blumenthal und Gustav Kadelburg. 7 1/2 bis 7 1/4 Uhr. Dienstag, 10. Jan.: B. 31. Sullans Geheimnis, Intermezzo in einem Akt v. Wolf-Ferrari. — Bräuderlein sein, Altwiener Singspiel in einem Akt v. Leo Fall. — Tanzbilder. 7 1/2 bis 7 1/4 Uhr. Mittwoch, 11. Jan.: 4. Abonn.-Konzert des Großh. Hoforchesters. Solist Professor Max Bauer, Stuttgart. Sinfonie Nr. 4 D-moll von Schumann, Klavierkonzert G-moll von Mendelssohn-Bartholdy, Sinfonie Nr. 3 F-dur von Brahms. 7 1/2 Uhr. Donnerstag, 12. Jan.: A. 31. Herr und Diener, Schauspiel in 3 Akten von Ludwig Fulda. 7 1/2 bis 7 1/4 Uhr. Freitag, 13. Jan.: C. 31. Martha oder der Markt von Richmond, Oper in 4 Akten von Flotow. 7 1/2 bis gegen 10 Uhr. Samstag, 14. Jan.: Keine Vorstellung wegen des zu Gunsten des Hoftheaterpensionsfonds in der Festhalle stattfindenden Ballfestes zum Weissen Röhl. Anfang 7 Uhr. Sonntag, 15. Jan.: B. 32. Tiefland, Musikdrama in einem Vorspiel und 2 Akten v. d'Albert. 7 bis 7 1/4 Uhr. Montag, 16. Jan.: A. 33. Neueinstudiert: Minna von Barnhelm, oder das Soldatengeld, Lustspiel in 5 Akten v. Lessing. 7 1/2 bis 10 Uhr. Die Abonnementskarten für das 3. Vierteljahr 37/38. Vorstellung können bis mit Samstag, den 28. Februar an der Vorverkaufsstelle eingelöst werden. In Baden: Mittwoch, 11. Jan. 14. Ab.-Vorst. Die Habenheinerin, Schauspiel in 4 Akten von Wildenbruch. 7 bis 7 1/4 Uhr.

Schiffsnachrichten des Norddeutschen Lloyd: Rigaet durch Passagierbüro v. Fr. Kern, Karlsruhe, Karlsruherstr. 2. Bremen, 6. Jan. Angelommen am 6.: „Göben“ in Bremen, „Aeliff“ in Shanghai. Passiert am 6.: „Redar“ Borkum Riff.

„Lühow“ Hurst Castle, „Chemnitz“ Ligarb. Abgegangen am 6.: „Wittkeind“ von Buenos Aires.

Telegraphische Kursberichte

Table with multiple columns showing telegraphic exchange rates for various locations including Frankfurt, Berlin, London, and others, with dates and rates listed.

Das neue Jahr

wird Ihnen sicher erneut die Aufgabe stellen, ihren Bedarf in Bekleidungsstücken, insbesondere auch in Schuhwaren zu decken, da erscheint wohl auch bei Ihnen die Frage, ja

Wo

soll man dieses Mal seine Schuhe kaufen? Die Frage stellen heißt, sie beantworten, natürlich im

Advertisement for Schuhhaus H. Landauer, Kaiserstr. 183, Telephone Nr. 1588.

Large advertisement for shoes with the headline 'Sie sparen unbedingt wenn' and a small illustration of a shoe.

Reformhaus z. Gesundheit, Karlsruhe, Kaiserstraße 122, Bersand. 524

KESSLER-SEKT

G. C. KESSLER & Co. Kgl. Hofliefer. ESSLINGEN ELTESTE DEUTSCHE SECTKELLEREI GEGRÜNDET 1826

Generalvertreter für Baden:
W. Wagenmann,
Karlsruhe, Kaiserallee 60.

Husten Heiserkeit Verschleimung

und allen ähnlichen Katarrh-Erscheinungen der Atmungsorgane wird in überaus erfolgreicher Weise entgegengewirkt durch Gebrauch von

Lancré's Katarrh-Plättchen.

Dieselben enthalten in den günstigen Verhältnissen künftliche Mineralalge, wie sie in den natürlichen Quellen von Wiesbaden, Gens und Baden zum Vorkommen gebracht und verwendet werden. Sie können sehr angenehm und sind in den praktischen dreieckigen Originalschachteln in Apotheken und Drogerien für 80 Pf. käuflich, sonst auch direkt durch das Laboratorium Lancré, Wiesbaden.

Gratiscoupon für Katarrhe.

Schneiden Sie diesen Coupon aus und senden Sie ihn mit Ihrer genauen Adresse versehen in Kuvert als Drucksaft an das Laboratorium Lancré, Wiesbaden V. Sie erhalten hierfür gratis ein Plättchen und ohne Kaufzwang eine Probe von Lancré's Katarrh-Plättchen. Viele glänzende Anerkennungen von Ärzten und Patienten.

Name u. deutliche Adresse: Verteilung von Gratisproben durch die Verkaufsstellen findet nicht statt.

Tanzstunde.

Zu den beginnenden Kursen und Einzel-Unterricht werden gefl. Anmeldungen erbeten.

I. Privat-Tanzlehr-Institut
G. Grosskopf
Mitglied der G. D. T.
33 Herrenstr. 33.
277.6.2

Siems Kraftfleisch

erstklassig
Feinstes Deutsches Rindfleisch von der Fleisch-Konservenfabrik J. G. Siems, Apen I. O. (Hollstein)
In fast allen besseren Delikatessen- u. Kolonialwarengeschäften erhältlich.

Dieser Das Beste



Schnupfenmittel
eignet sich zu Dampfbad u. Zitronensaftkur. Zu haben in Drogerien und Gummiwarengeschäften. Preis 1 Mk.
Fabrikant: **Herm. Alippi, Chemnitz II.** 10488a

Inhoffens Bären-Kaffee

Wohlschmeckendster — gehaltvollster — Bohnenkaffee. Ueberall käuflich. 1031 Sa

Abnahme

des Zuderhaltiges konstatieren Ruderkrank nach dem öfteren Trinken von Apoth. Wagners peruanischen Soldater. In Cartons a 1/2 l. — allein echt in d. Drogerie v. D. Wäher, N. B. Lang, J. Dehn Markt, Bähringerstr., A. Rins, Bekend-Drogerie, u. M. Straub, Barbistr. 21. 10280a.10.10

Pferdebesitzer!

Vorsicht! beim Kauf von H-Stollen. Nur die Marke bietet unbedingte Garantie dafür, daß Sie die altbewährten Original-H-Stollen aus der Fabrik Leunhardt & Co. erhalten. Weisen Sie H-Stollen ohne obige Schutzmarke zurück.

Zu verkaufen! Coupé

Ein noch ganz neues sehr elegant ausgestatt. gebaut von der Firma Wiederkehr in Soltau und ein ebenfalls neuer, prächtiger Schlitten mit Belgierfelleff. Nichtgebrauch billig zu verkaufen von **Grau Greiner Wwe, Weil** (Baden). 11841a

Benzin-Motoren

8-9 HP., billig zu verkaufen. **Karlstraße 20, 5.**
Schöner Stuhlschlitten zu verkaufen. **664.2.1**
Kurvenstraße 8, 3. Et., lmf.

Wirtschaft zu verpachten.

Die Wirtschaft „zur Sonne“ in **Wienbach** ist wegen Todesfall als bald zu verpachten. Da kein **Menger** an Platz, solcher bevorzugt. Näh. **Bräuerei Kammerer**, Kriegerstr. 113. 375.2.2

Restauration zu verpachten

in vorzüglicher Lage, der Reuzzeit entsprechend eingerichtet, an tüchtige, kautionsfähige Leute. Näh. durch den Besitzer **18a.5.5**
A. Mayer, Hauptstraße 44, Ofenburg (Baden)

Entgehende Wirtschaft

in Durlach zu verkaufen oder zu vermieten. Anzahlung gering. Gef. Off. unter **F. K. 4001** an **Hof Hofmeister, Karlsruhe**. 311.3.3

Beteiligungs-Gesch.

Tüchtiger Kaufm. sucht sich mit **300.000** an festem Unternehm. zu beteiligen. Angebote unter **D. 12** an **Daube & Co., Karlsruhe**. 146a

Ein g. Zug- u. Acker-Pferd

und ein **Wickwagen** ist billig zu verkaufen. Zu erfr. unter **Fr. 8688** in der Exped. der „Bad. Presse“.

Pferd-Verkauf

wegen Aufgabe des Fuhrwerks. Nähere Auskunft un. **Fr. 8688** in der Exped. der „Bad. Presse“.

Schottische Schäferhunde

9 Wochen alt, zu verkaufen. **8583**
Th. Gehrein, Karlsruhe-Hinteb.

Französisch, Englisch, Italienisch Abendunterricht.

Sonntags bei wöchentlich 2 Abenden pro Monat 4 Mark. Anmeldungen an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten unter **Fr. 18860**. — Lieberfahrungen aller Art (auch spanisch und russisch) billig. 6.4

Nachhilfe

Math. erteilt cand. Ing. Offerten unter **Fr. 9476** an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.2

Haus zu kaufen gesucht.

Ein Haus samt **Köcher** u. Schreib- u. Ankleidekammer ist in der Nähe von **Wienbach** zu kaufen gesucht. Ein passendes Haus in guter Lage, wo ein solches Geschäft in der Nähe einer Schule z. eingerichtet werden könnte, kommt auch in Betracht. 2.2
Offerten unter **Fr. 9465** an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Wichtig für tüchtige Wirte.

Ein **erkl. in der altrenommiertes Gasthof in Wildbad** (Jahresgeschäft), 14 Fremdenzimmer, großer Speise- u. Theateraal, sowie flott gehender **Kino** mit Restaurations-Betrieb ist Verhältnisse halber zu verkaufen oder zu verpachten. 11.2.2
Offerten unter **S. P. 5754** sind zu richten an **Rudolf Mosse, Stuttgart**.

Vittoria-Wagen

mit abnehmbarem Bod. wegen Aufgabe des Fuhrwerks, sofort billig zu verkaufen. Anfragen zu richten un. **Fr. 78a** an die Exped. der „Bad. Presse“.

Gebrauchte Nähmaschine

billig zu verkaufen. **8471.2.2**
Karlstraße 20, Hinterhaus.

MIGNON-KAKAO SCHOKOLADE

p. Pfund 100, 150, 200 u. 240 Pfg.
Alleinige Fabrikanten: **David Söhne A.-G.**
Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.
Anerkannt vorzügliche Qualitäten.

Drachtbriefe werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Bad. Presse“

1) Argentinische staufferfreie 4% äubere Gold-Anl. v. 1888. Verlosung am 1. Dezember 1910. Zahlbar am 1. April 1911.

50	100	150	200	250	300	350	400	450	500
100	200	300	400	500	600	700	800	900	1000

2) Braunschweigische Primien-Anl. (20-Taler-Lose). Verlosung am 31. März 1911. Zahlbar am 31. März 1911.

10	20	30	40	50	60	70	80	90	100
200	400	600	800	1000	1200	1400	1600	1800	2000

3) Stadt Buenos Aires 5% äubere Gold-Anl. v. 1909. Verlosung am 26. November 1910. Zahlbar am 2. Januar 1911.

100	200	300	400	500	600	700	800	900	1000
2000	4000	6000	8000	10000	12000	14000	16000	18000	20000

4) Elektrizitäts-Aktien-Ges. vormals Schuchert & Co. in Nürnberg. 4% Schuldversch. Verlosung am 10. April 1911. Zahlbar am 10. April 1911.

100	200	300	400	500	600	700	800	900	1000
2000	4000	6000	8000	10000	12000	14000	16000	18000	20000

5) Nassauische Landeshank 3 1/2% Schuldversch. Verlosung am 1. Januar 1911. Zahlbar am 1. Januar 1911.

100	200	300	400	500	600	700	800	900	1000
2000	4000	6000	8000	10000	12000	14000	16000	18000	20000

6) Rumänische 4% amort. Staats-Rente vom 1889. Verlosung am 21. Dezember 1910. Zahlbar am 21. Dezember 1910.

100	200	300	400	500	600	700	800	900	1000
2000	4000	6000	8000	10000	12000	14000	16000	18000	20000

7) Sächsische Eisenbahn-Gesellschaft. Prioritäts-Obl. Verlosung am 10. Dezember 1910. Zahlbar am 10. Dezember 1910.

Verlosungs-Riffe der Badischen Presse. 1911.

Verfügung des Kgl. Kammergerichts Berlin.

Die vorläufige Vollstreckbarkeit des Urteils gegen die Wanderer-Werke ist aufgehoben!

Die auch in hiesigen Blättern erschienene

Warnung vor dem Ankauf der Deutschen „Continental“-Schreibmaschine ist völlig gegenstandslos!

Es ist somit der amerikanischen Underwood Typewriter Company nicht gelungen, dem Deutschen die deutsche Maschine vorzuenthalten.

Meine verehrl. Kundschaft bitte ich, sich fernerhin durch eventl. weitere Angriffe der amerikanischen Firma oder deren Vertreter nicht verblüffen zu lassen, denn

die Deutsche „Continental“-Schreibmaschine wird nach wie vor hergestellt und verkauft.

Sie ist und bleibt ein anerkannt erstklassiges Fabrikat, das die amerikanischen Maschinen in vielem übertrifft; es fehlt ihr deshalb an Heidern nicht.

Generalvertreter: Emil Schwehr, Inhaber Carl Reinholdt
Freiburg i. B. **Karlsruhe** **Stuttgart.**

Todes-Anzeige.

Im Diakonissenhaus zu Karlsruhe entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden im Alter von 70 Jahren unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter u. Grossmutter,

Emma Auguste Grässer

geb. Meissner.

In tiefer Trauer zeigen dies an:

Alfred Grässer, Ingenieur.
Marie Finsterbusch, geb. Grässer.
Hans Finsterbusch, Prof. in Zwickau i. S.
Gertrud Baumeister, geb. Grässer.
Hermann Baumeister, Kunstmaler.
und 5 Enkelkinder.

Karlsruhe, 6. Januar 1911. 526

Die Beerdigung findet Sonntag, 8. Januar, vormittags 11 Uhr, von der Friedhofspelle aus statt.
Trauerhaus: Wörthstrasse 5.

Trauer-Hüte

Telephon Nr. 1609 grösste Auswahl bei **Rabatt-Spar-Verein**

L. Ph. Wilhelm

Karlsruhe Kaiserstrasse 205.

Englischer Crêpe am Stück in vortheilhaften Qualitäten.
18372 Schwarze matte Bänder, Hut- und Armflor. 11.4

Grabmal-Kunst

ständige Ausstellung fertiger Denkmale nach Entwürfen erster Künstler.

Karl-Wilhelmstr. 51
Ausk.: Rupp & Moeller
Durlacher Alle 29.

Schweinefleisch!

Bringe morgen Samstag prima Schweinefleisch p. Pfd. 80
prima Kalbfleisch 84
prima Rindfleisch 90
auf den Markt. Mein Stand befindet sich vis-à-vis von Carl Schöpf, 29689
Achtungsbild
Heinrich Müller.

Schweinefleisch!

Empfehle für morgen Samstag auf dem Marktplatz prima junges Schweinefleisch à 80 Pfd. 8691
Karl Klein.

Morgen, Samstag, wird auf dem grossen Wochenmarkt, Fräuleinstraße, Schweinefleisch 76 Pfd. 1. Schweinefleisch 74 Pfd. aussehauen. 29683

Gebäude-Verkauf od. Verpachtung.

Das Gebäude nebst Bauplatz Nr. 277 Dinglingen, an der Hauptstrasse Dinglingen, Freiburg gelegen, bestehend aus 1. Etod 3 Zimmer, Küche, grosser Saal für Fabrikbetrieb, 2. Manfardenzimmer, große Speicher, Keller, eingerichteter Wasserleitung, elektrisches Licht am Platz, ist unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen evtl. auf 1. April 1911 oder früher zu verpachten.
Nähere Auskunft über Kauf oder Pachtverhältnisse erteilt **R. Blust**, Dinglingen bei Lehr (Baden), Dinghofstrasse 201 b. 166a.2.1

Teilhaber-Gesuch.

Für einen erstklassigen Fabrikationsartikel der Bauindustrie - Geschäftsführer Württemberg - wird ein stiller oder tätiger Teilhaber mit einer Kapitaleinlage von 50000 Mk. gesucht. Der Artikel wurde schon mit der höchsten Auszeichnung prämiert und ist durch hauptzeitliches Geseh in ganz Deutschland vorgeschrieben. Wenig Konkurrenz. Nachweisbar großer Verdienst. Selten günstige Gelegenheit für einen freibornen Mann. Teilhaber sollte evtl. zum größten Teil die Reise übernehmen. Vermittler-bereden. Offerten unter **S. U. 5780** an **Rudolf Mosse**, Stuttgart. 162a

Tüchtige Schneiderin,

im Anfertigen eleganter Damengarderobe, bei Jodetts, durchaus bewandert, empfiehlt sich außer dem Hause. Offert. u. Nr. 2674 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

la. Hektographenmasse

empfehlenswert die Expedition der „Bad. Presse“.

Das Umgehen der Apparate wird billigt befohlen.

Französische Konversation.

In einem Abendstiel (privat) können nach 2-3 in Damen teilnehmen. Wöchentlich einmal, Honor. 4 Mk. monatlich. Anfragen unter Nr. 2686 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 8.1

Student

sucht deutschen Unterricht mit guter Methode. Offert. unter Nr. 2668 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Gefunden kl. Pelz.

2662 Wab- u. Schilchgesellschaft

Zu verkaufen in Gernersheim

ein zweistöckiges Wohnhaus mit Hof, Stall, Scheuer, Nebengebäuden u. schön. Garten, 740 qm groß, auf zwei Straßen mündend, für jedes Geschäft geeignet. 1155a.3.3
Näheres durch **Dr. Schmidberger**, Rechtsanwalt in Gernersheim.

Korrespondenten.

Allerlei Kräfte in Stenographie und Maschinenschrift, welche auch sonstige allgemeine kaufmännische Kenntnisse besitzen, finden Engagement nach Santiago de Chile (Südamerika) in großem Importhaus, u. a. der Maschinenbranche. Sollten der Lieberreise sind von den Interessenten auszuliegen, werden jedoch in Europa sühre geteilt. Allerlei Referenzen notwendig. Offerten unter **M. Z. 8775** an **Rudolf Mosse, München.** 150a

Hilfsbuchhalter

mit Erfahrung in amerikanischer Buchführung und absolut bilanzsicher, findet Engagement nach Chile (Südamerika) in großem Importhaus. Maschinenschrift nötig, da buchhalterische Korrespondenz zu erledigen ist.
Sollten der Lieberreise sind von den Interessenten auszuliegen, werden jedoch in Europa sühre geteilt. Allerlei Referenzen notwendig. Offerte unter **M. A. 8776** an **Rudolf Mosse, München.** 149a

Gewinnreiches Unternehmen!

mit schätzbarem Einkommen von **10000**

Fließ. Herr zur Liebernahme unseres Unternehmens gel., das demselben vorzügliches Einkommen und dauernde, angenehme Existenz gründet. Branchenkenntnisse nicht nötig. Neugier. Beruf kann nach und nach aufgegeben werden. Unternehmung und Einrichtung ausgeteilt. Erforderlich Mk. 1000 in Bar. Offert. unter **T. 743** an **Paatenstein & Bogler, A.-G., Dresden.** 71a.4.3

Leistungsfähigste Kerzenfabrik

sucht einen bei der Großhandlung bestens eingeführten Vertreter. Offerten unter **K. G. 9959** an **Rudolf Mosse, Köln.** 161a.2.1

Vertretung

für gestickte Roben, Blusen, Wäschestickerereien

event. mit **Depot**, von St. Galler Stickerfabrikant an mit der Branche vertrauten, solvablen Herrn od. Dame zu vergeben. Offerten mit Referenzen sub Chiffre **Z. G. 37** an **Rudolf Mosse, St. Gallen, Schweiz.** 163a.2.1

Selbständige erste Buch-Druckerin

für Spezial-Geschäft bei hohem Gehalt in angenehme, dauernde Stellung per 1. Februar gesucht. Offerten mit Zeugnis-Abdrücken und Gehaltsansprüchen an **H. Barasch, Landshut in Bayern,** Theaterstrasse 56. 16a.2.2

Winterüberzieher

(gut erhalten), für mittlere Figur, zu verkaufen. Anzugeben Sonntag 8-11 Uhr. 2660 Vorstrasse 28, 4. St. rechts.

Älteres Reitpferd,

absolut fromm, u. verlässig, auch einbüdung erfahren, sehr geeignet für Arzt, wird in gute Hände abzugeben. Offert. un. Nr. 172a an die Exped. der „Bad. Presse“.

Manennumm: 1 laon. Scherhund, 1 Jahr alt, 1 Zedel, 1 Hüh. 1 Jahr alt, 1 Hühler, 1 Pfeffer u. Salz, 1 Jahr alt, u. 1 enal. Bindschürbin, keine edelfle Rasse, sind i. Bill. abzug., ev. Taufsch. 2684 **Eberle, Antelingen.**

Stellen-Angebote.

Bauführer

selbst Arbeiter in Bauleit., Abrechnung u. Hal. Veredng. erfahren, m. Schriftführer Verb. betraut, bei gut. Geh. sof. ab. später gesucht.
Schriftl. Off. m. Zeug. u. Geh.-Anspr. unter Nr. 486 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Gesuch!

Gegen Gehalt und Provision wird gewandter **Rezeptionsist** (derselbe braucht langjährige Kenntnisse nicht zu besitzen), dem gegen keine Kaution das Inkasso mitübertragen werden kann, für dieigen Platz und Umgegend zu engagieren gesucht. Offerten unter Chiffre 508 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Redegewandten Leuten

jeden Berufes ist Gelegenheit geboten, sich bei einer großen, süddeutschen Aktiengesellschaft in gute, dauernde Position einzuarbeiten. Gehalt werden von Anfang an festes wöchentliches Gehalt und Provision. Später Monatsgehalt und bei befriedigenden Leistungen Aussicht auf Pensionsberechtigung. Offerten mit Lebenslauf unter Nr. 483 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Lohnende Nebenbeschäftigung

bietet sich in Fabrikbetrieben z. beschafften oder anderen, mit dem Mittelhande und den Arbeiterkreisen in enger Fühlung stehenden Verionen. Hohe Provisionen und event. feste monatliche oder wöchentliche Vergütung werden zugesichert. Adresse mit Angabe der bisherigen Beschäftigung unter Nr. 484 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

5 Zimmerwohnung

Kaiserstrasse 248, 3. Etod, mit Baberäum u. Speisekammer per 1. April zu vermieten. Näheres Kaiserstrasse 247, 1. Trepp. 400.51

Lehrling oder Fräulein

zur gründl. Erlernung der modernen Photographie gesucht. 502

Rausch & Pester, Metier vornehmer Photographie und Vergrößerungen. Erbdringensstrasse 3.

Gesuch!

Gesucht per 15. Januar tücht. jung. **Servicefräulein** für Hotel und Restaurant. 161a **Hotel Reithof, Waldshut.**

Mädchen

mit guten Zeugnissen sofort gef. 2656
Karlsruhe 102, IV.

Tücht. Mädchen auf sofort oder 15. ds. Mts. gesucht. 2686
Bernhardstr. 8, 1. Etod.

Zur Pflege meiner nervenkranken Frau suche per sofort eine geprüfte, erfahrene

Wärterin.

Offerten unter Nr. 148a an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Modistin-Gesuch.

Durchaus tüchtige Modistin, die den mittleren und besseren Genre flott und selbständig arbeiten kann, auf Jahresstellung gesucht. 166a.3.1

Gross & Hammer, Säckingen.

Stellen-Gesuche.

Es sind bei mir tücht. 2629

Personen

notiert, die schnellstens Pässe wünschen. Anm. b. Geschäftsbüro, die solche zu vergeben haben, u. hier u. auswärts dringend erwünscht. E. Kretschmar, Fasanenstr. 1. Auch andere Stell. für männl. u. weibl. laufm. Berl. stets vorh.

Junger, firebamer Kaufmann,

betraut mit sämtlichen vorläufigen Bureauarbeiten, sucht per 1. April d. N. anderweitige Stellung in Eisenindustrie oder Maschinenbau. Offerten unter Nr. 143a an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Tüchtiges Fräulein

im Abheben und Rendern von Konfektion durchaus bewandert, sucht Stellung als Aenderungs-Direktrice, wenn auch als Verkäuferin. Offert. un. Nr. 2677 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Wann Fräulein schnell das Kleidermachen für Privat erlernen?

Offerten unter Nr. 2661 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 2.1

Vermietungen.

Zu Kastatt

ist ein schöner, moderner, großer Laden in bester Lage der Stadt per 1. April zu vermieten. Offert. Postfach 15 nach Kastatt erb. 147a.3.1

Eisenlohrstr. 24

ist die Herrschaftswohnung im 1. od. 2. Etod, 6 Zimmer, Bad, elektr. Licht u. Garten zc. per 1. April zu vermieten. Näh. beim Eigentümer **C. Dies**, Kaiserstrasse 24. 2668

4 Zimmerwohnung

mit Bad, Gartenanteil u. sonstig. Zubehör per 1. April zu vermieten. Eventuell können weitere 2 Zimmer mit Manfardenzimmer abgegeb. werd. Der Mietpreis ist ein sehr mäßig; doch wird auf eine kleine, ruhige Familie rechnet. 2669
Näheres zu erfragen im Bureau **Wilhelmstrasse 4** (Telephon 1586).

gut möbliertes Zimmer

zwischen Carl-Friedrichstrasse und Waldhornstrasse, am liebsten bei alleinstehender Frau.
Offerten unter Nr. 2650 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Gut möbl. Zimmer

m. Kabinett; mögl. Nähe der techn. Hochschule von ca. 10. Jan.—1. April gesucht. Angeb. m. Preis inkl. Kaffee u. Bedienung unter **T. 5077** an **Rud. Mosse, Karlsruhe.** 171a
Schüler der Kunst-Akademie sucht möbl. Zimmer mit Kaffe für 15-18 Mk. pro M. evtl. in einem Hause wo Gelegen. zu kunstgewerb. Arbeit od. Unterricht. Gebot. w. d. Off. un. 2670 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Per sofort passende Bureauräume (2-3)

Nähe Hauptpost oder Bahnhof gesucht, möglichst partezee.
Offerten mit Preisangabe unter 2649 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten.

Eine schöne Wohnung von 2 großen Zimmern, Küche u. Keller auf 1. April zu vermieten. 2655
Augartenstr. 17, näh. im Laden

Augartenstrasse 30, Gartenwohnung 4 kleinere Zimmer, Zubehör per 1. April zum Preis von 350 Mk. zu vermieten. 2666
Näheres Hinterhaus 2. Et.

Augartenstr. 67 ist eine schöne 7 Zimmerwohnung ohne vis-à-vis auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen 1. Etod, links. 2682.3.1

Kaiserstrasse 63, ist der 5. Etod bestehend aus 4 Zimmern u. Zubehör, davon 3 nach der Straße an keine Familie auf 1. April zu vermieten. Preis 480 Mk. 511.3.1
Näh. befindet sich im Papiergeschäft.

Näheres unter 52, 1. Et., ist eine 3 Zimmerwohnung mit Manfardenzimmer auf 1. April zu vermieten. 2672
Näh. im 1. Etod.

Mühlburg.

4 Zimmer mit allem Zubehör ist sofort oder auf den 1. April zu vermieten. Zu erfragen bei **Frau Rehle** im Laden, Geiselstr. 1

Einfaches kleines Zimmer mit oder ohne Pension zu verm., evtl. vorübergeh. auch eine Schlafstelle 2671
Waldhornstrasse 30, 5. Tr.

Müllerstrasse 24 ist ein großes, unmöbliertes Manfardenzimmer in Kochhofen an einzelne Person zu verm. Zu erfrag. 3. Etod. 2663

Wormsstraße 4, 5. Et., rechts, ist ein einfach möbliertes, heizbares Zimmer zu vermieten. 2661

Kronenstrasse 47, part., ist einfach möbliert. Manfardenzimmer sofort zu vermieten. 2683.2.2

Schönenstraße 48, part., erhalten 1 oder 2 solide Arbeiter für ein Wohnhaus zu billigem Preis; auch ist eine gute Schlafstelle frei. 2663.3
Waldstrasse 28, 2. Etod, ist ein gut möbliert. Zimmer auf sofort mit Pension zu vermieten. 2602.2.2

2-3 unmöbl. Zimmer

Kaiserstrasse 247, Kaiserplatz, sofort oder später zu vermieten. 491*

Miet-Gesuche.

Kinderl. Ehepaar

sucht auf 1. April 1911 in nur gutem, ruhigem Haus eine 4-5 Zimmerwohnung, wenn möglich der Gegend entsprechend. Kostet im Monatslohn. Preis 800 Mk. Offerten nebst Preisangabe u. Nr. 2651 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Wohnungs-Gesuch.

Wohnung, 3 kleine Zimmer, mit Automaten, von 11. Familie auf 1. März gesucht. Oststadt, nicht höher wie 2 Treppen bevorzugt. Offerten unter Nr. 2679 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Gesucht von ruhig. Familie auf 1. April eine 3 Zimmer-Wohnung nebst Zubehör. Oststadt bevorzugt. Offert. mit Preisang. un. Nr. 2668 an die Exped. der „Bad. Presse“.

2 Zimmerwohnung, Vorderh. sucht kleine Familie per 1. April 1911. Offerten unter Nr. 2676 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Fräulein sucht per Ende Januar gut möbliertes Zimmer zwischen Carl-Friedrichstrasse und Waldhornstrasse, am liebsten bei alleinstehender Frau.
Offerten unter Nr. 2650 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

In unserem

Inventur-Verkauf

bringen wir einen

Grossen Gelegenheitsposten

von ca.

1000 Damen-Handtaschen

gutes Offenbacher Fabrikat

zu Preisen weit unter regulärem Wert zum Verkauf.

Wir verkaufen	Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V	Serie VI
zum Ausschauen	1.85	2.40	2.95	3.45	3.95	4.95
jedes Stück						

Ein Pöstchen
Kinder-Handtäschchen
 in feiner Ausführung
 1.40 90

Ein Posten einzelner hocheleganter Stücke extra billig!

Ein Pöstchen
schwarze Sammtaschen
 „Die grosse Mode“
 3.95 2.95

Ein Teil dieser Taschen
 ist in unserm Schaukasten
 Ecke Kaiser- und Lamm-
 strasse ausgestellt.

Geschw. Knops.

Die Taschen sind auf
 Extratschen in unserer
 Lederwaren-Abteilung
 ausgelegt.

Öffentliche Aufforderung.

Die Anmeldung zur Stammrolle betreffend.
 Gemäss § 25 der Verordnung werden die Militärpflichtigen hiesiger Stadt einschliesslich jener der Stadtteile Heierheim, Darslanden, Grünwinkel, Rintheim und Ruppurt, welche bei dem Erlassgescheh des Jahres 1911 meldepflichtig sind, aufgefordert, sich bei dem städt. Militärbureau — Rathaus, Karl-Friedrichstrasse 8, 4. Stock, Eingang von der Bähringerstrasse — zur Stammrolle anzumelden.
 Das Militärbureau ist behufs Entgegennahme der Anmeldungen **berufs** vormittags von 8—12½ Uhr, nachmittags von 2½—5 Uhr und **Samstags** von vormittags 8—1 Uhr geöffnet.
 1. Zur Anmeldung sind verpflichtet:
 a) alle Deutsche, welche im Jahre 1911 das 20. Lebensjahr zurücklegen, also im Jahre 1891 geboren sind;
 b) alle früher geborenen Deutschen, über deren Dienstpflicht noch nicht endgültig durch Ausschließung, Ausmusterung, Ueberweisung zum Landsturm, zur Ersatzreserve oder Marine-Ersatzreserve oder durch Aushebung für einen Truppen- oder Marine-Teil entschieden ist, sofern sie nicht durch die Ersatzbehörden von der Anmeldung ausdrücklich entbunden oder für das Jahr 1911 hinaus zurückgestellt wurden.
 2. Die Anmeldung erfolgt bei dem Gemeinderat desjenigen Ortes, an dem der Militärpflichtige seinen dauernden Aufenthalt hat. Hat er keinen dauernden Aufenthalt, so muss die Anmeldung an dem Orte des Wohnsitzes und beim Mangel eines inländischen Wohnsitzes an dem Geburtsort, oder wenn auch dieser im Ausland liegt, an dem letzten Wohnsitz der Eltern geschehen.
 3. Ist der Militärpflichtige von dem Orte, in dem er sich nach Ziffer 2 zu melden hat, zeitig abwesend, so haben die Eltern, Vormünder, Lehr-, Prot- oder Fabrikherren die Verpflichtung zur Anmeldung.
 4. Die Anmeldung hat vom 15. Januar bis 1. Februar zu geschehen. Sie soll enthalten: Familien- und Vorname des Pflichtigen, dessen Geburtsort, Geburtsjahr und Tag, Aufenthaltsort, Religion, Gewerbe oder Stand, sodann Name, Gewerbe oder Stand und Wohnsitz der Eltern, sowie ob diese noch leben oder tot sind. Sofern die Anmeldung nicht am Geburtsort erfolgt, ist ein Geburtszeugnis vorzulegen. Bei wiederholter Anmeldung müssen die Lösungsscheine vorgelegt werden.
 5. Wer die vorgeschriebene Meldung unterlässt, wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.
 Zugleich werden die Militärpflichtigen noch besonders darauf aufmerksam gemacht, dass ein Meldeschein zum freiwilligen Eintritt nur noch bis 31. März erteilt werden kann und dass nur denjenigen Militärpflichtigen die Wahl des Truppenteils freisteht, die einen Meldeschein erhalten haben. Diejenigen Militärpflichtigen, welche sich erst am Musterungstag freiwillig melden, haben keinen Anspruch auf Wahl des Truppenteils, es wird vielmehr auf die persönlichen Wünsche derselben nur insoweit Rücksicht genommen, als es das Interesse des Dienstes zulässt.
 Karlsruhe, den 5. Januar 1911.
 Das Bürgermeisteramt.
 Dr. Kleinschmidt. Schrotz.

Holzversteigerung.



Die Gemeinde Nietigheim versteigert am Samstag den 7. Jan. in Distrikt I, Dardwald, außerordentlicher Holzlieb: 67 Forststämme von 1,05 Hektar, abwärts, 460 Eter Scheit- und Brühlholz und 2875 Stück Reiswollen.
 Zusammenkunft ist vormittags 10 Uhr am Malschweg am Waldesgang, 55a Nietigheim, 2. Januar 1911.
 Der Gemeinderat.
 Schmitt, Bürgermstr.

Allmannsweiler Stammholz-Versteigerung.



Die Gemeinde Allmannsweiler versteigert
Dienstag d. 10. Januar 1911,
 vormittags 10 Uhr,
 im Hiebschlag Nr. 8:
 70 Eichen, bis zu 6,08 Festmtr. messend,
 44 Eichen, bis zu 2,55 Festmtr. messend,
 17 Eichen, 2a.22
 8 Erlen,
 1 Silberpappel,
 1 Ulme; ferner:
 4 Birnbäume in der Weidenbruchgäß, 1 im Garten beim Armenhaus,
 1 Linde auf d. Schweineweide.
 Allmannsweiler, den 31. Dez. 1910.
 Der Gemeinderat.
 Drexler, Brgmstr.

Wintersdorf Stammholz-Versteigerung.



Die Gemeinde Wintersdorf versteigert am
Montag den 16. Januar 1911
 in ihren Hiebschlägen folgende Holz:
 64 Eichen von 1,85 Hektar, abwärts, 26 Buchen von 2,32 Hektar, schöne erntklaffige,
 16 Ahorn,
 19 Bappeln,
 20 Eichen,
 15 Buchen,
 7 Kirschbäume,
 4 Erlen,
 4 Birken,
 2 Erlen,
 2 Eichen.
 Zusammenkunft vormittags 10 Uhr im Hiebschlag an der Straße gegen Hieb-III.
 Ferner vergibt die Gemeinde noch ca. 8 Stück schöne, erntklaffige Kirschbäume im Submissionswege. Angebote pro Hektar Stamm- und Hiebholz sind getrennt bis zum 16. Januar 1911, mittags 12 Uhr, mit der Aufschrift „Submission für Kirschbäume“ beim Bürgermeisterrat einzureichen. 135a.21
 Wintersdorf, 4. Januar 1911.
 Das Bürgermeisterrat.
 Rudenbrod,
 Schaaf, Ratfchr.

Bekanntmachung.

An Spenden für die durch Hochwasser Beschädigten im Großherzogtum Baden sind bei der Hauptkassendirektion, der k. k. badischen Sparkasse in Karlsruhe, weiter eingegangen; durch die Güte der Rheinischen Kreditbank in Heidelberg von Fräulein Summel in Heidelberg 5 M.; durch Minister Freiherrn von und zu Bodman von den Pfarrern der evangelischen Kirchengemeinden des Landes 1100 M.; durch Großherzogliches Bezirksamt Waldshut von den Gemeinden des Amtsbezirks 15 M.; vom Bürgermeisterrat Mosbach 52 M. 21 S.; durch den Verlag der „Waldgrüner Nachrichten“ in Mühlheim 6 M.; durch die Karlsruher Lebensversicherung vormals Allgemeine Versorgungsanstalt: von der neuapostolischen Gemeinde 100 M. Insgesamt sind eingegangen 119 688 M. 95 S. Diese kommen noch die Zinsen, die bis heute 1208 M. 19 S. betragen. Zugunsten der Sammlung haben die nachbezeichneten Zeitungen die bezeichneten Rechnungsbeträge für die Veröffentlichung von Bekanntmachungen des Landeshilfsausschusses nachgelassen: Badischer Landesbote 261 M. 12 S., Badische Landeszeitung 264 M. 12 S., Badische Presse 524 M. 50 S., Karlsruher Tagblatt 167 M. 80 S., Karlsruher Zeitung 54 M., Volksfreund 176 M. 31 S.
 Allen gütigen Spendern, den Behörden, den Sammelstellen und allen sonstigen Personen, die sich um die Durchführung der Sammlung bemüht haben, sprechen wir — auch im Namen der Bedachten — unseren herzlichsten Dank aus. Gleichzeitg schließen wir die Sammlung.
 Karlsruhe, den 4. Januar 1911.
 Der Landeshilfsausschuss.

Öffentliche Versteigerung.

In meiner Eigenschaft als Liquidator der Firma Gerhold & Hüber hier lasse ich nachstehend
Samstag, den 7. Januar 1911, nachm. 2 Uhr,
 auf dem Anwesen
Ruppurrerstrasse Nr. 20
 öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern:
 4 Arbeitspferde, 5 grobe Expeditionswagen, 1 Möbelrolle, 1 Häckselmachine, verschiedene Pferdegeschirre, Wagen- und Pferdebeden, sowie sonstige Einrichtungsgegenstände zur Subhalterei; ferner 5 Fässer Mehl zur Radimpragnation, wozu Liebhaber hiermit eingeladen sind.
 Karlsruhe, den 5. Januar 1911.
J. Heinrich Vetter,
 beeidigter Bücherrevisor und Kaufm., Sachverständiger.



Größtes Lager
Karl Fr. A. Müller
 Amalienstr. 7.
 Bestes Fabrikat
 Repar.-Werkstätte.
Fässer.
 Eine größere Anzahl Lager- und Transportfässer sind wegen Aufgabe einer Weinhandlung preiswert zu verkaufen.
 Offerten unter Nr. 181a an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Ca. Mk 10 000

auf II. Hypothek, äußerst günstiges Objekt, per sofort gesucht.
 Offerten unter Nr. 1867 an die Exped. der „Bad. Presse“ 2.2
 Geschäftsmann sucht
600 Mark
 aufzunehmen gegen gute Sicherh. u. pünktl. Rückzahl. b. Selbstüber. Offerten unter Nr. 1865 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Sichere Existenz

bietet sich einem Herrn durch Beteiligung mit ca. 600 M. Kapital an gewinnbringendem Metall-Unternehmen. Offert. u. Nr. 1875 an die Exped. der „Bad. Presse“.
Gut erhaltene Kleider
 zu verkf.: 2 Sommerkleider, 1 Schw. Kleid, 1 Samttäschchen, 1 Bontastefoxtum: die Uhr (weiß Stl.) Fig. 44, 1 br. Herrenüberzieher (H. unterl. Fig.) 1808.22 Körnerstr. 29, III.

Fango-Kuranstalt
FRIEDRICHSBAD
 Lokale Fango-Applikationen gegen Rheumatismus, Gicht, Neuralgien, Ischias, besonders wirksam zur Resorption alter Exsudate, namentlich bei chronischen Frauenkrankheiten. 386.21

Neuheiten
 in gestrickten
Knaben-Sweaters, Höschen und Mützen, Strümpfen, Söckchen, Gamaschen, Handschuhen, Shawls
 empfehle in guten, preiswerten Qualitäten
Rudolf Vieser
 Kaiserstraße 153.

